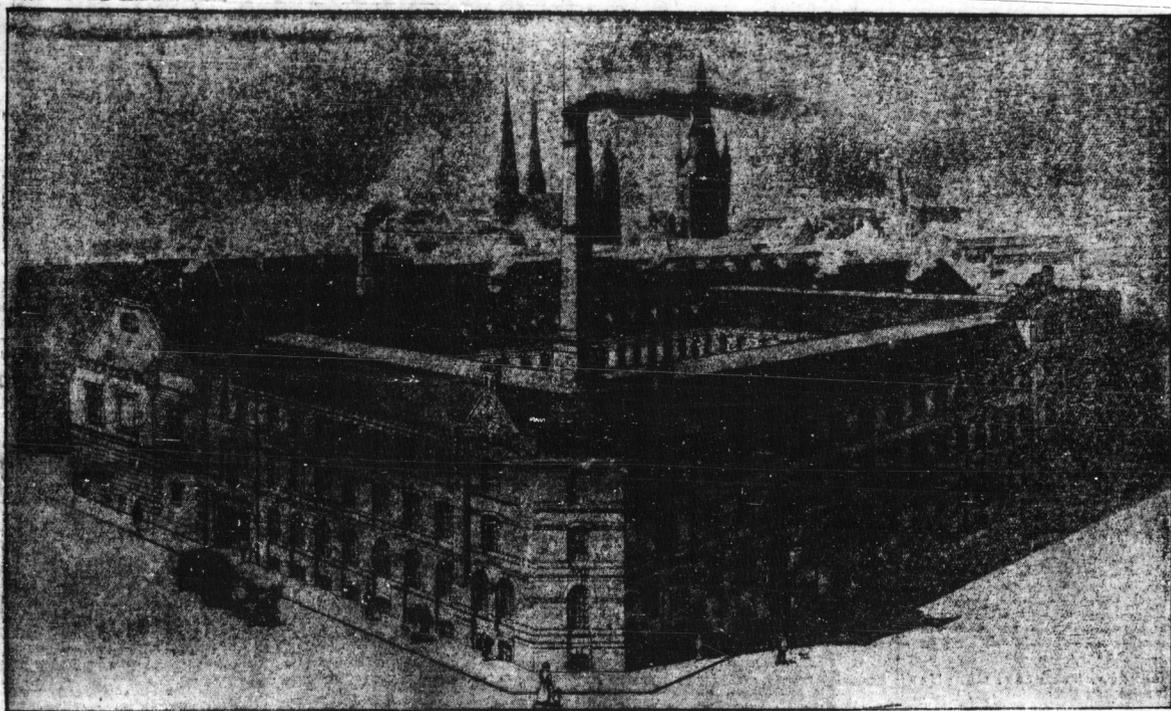


# Volk'sblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung  
für  
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Arbeiter 1,80 Mark. Postbezugpreis monatlich 2 Mk. 25 Pfennig od. 2. Postboten ungefähr 2,40 Mk.; bei direkter Entsendung an den Verlag 2,20 Mk. Einzelheftpreis 12 Pf. im Abzuge und 60 Pf. im Nachnahme d. Millimeter. — Hauptgeschäftsstelle: Halle 4244. Fernruf 24 605. — Zweigstelle Dr. Hirschstraße 27. — Postfachkonto 20819 Halle

Das „Volk'sblatt“ erscheint mit täglichen Vorkursen. Musik, Vorträge, „Anderer“ sowie „Wolk u. Zeit“ (Umsatz) eingereichte Manuskripte ist kein das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und ähnlichen Organen verschiedener Berufe. — Schriftleitung: Halle 4244. Postfach 2 Kreppen, Fernruf: -Hirschstr. 24 607. Verlag: Druckverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr



## Am neuen Werk.

Gedanken über Wachsen und Werden des „Volk'sblatt“. Von F. D. Schulz.

Die Geschichte der sozialdemokratischen Presse Deutschlands ist reich an großen Ereignissen. In wenig mehr als 60 Jahren hat die deutsche sozialistische Presse dem sozialen Geist ihrer Zeit um so tiefer und unzerleglicher Eindrücke verliehen, je schneller Deutschland in die Reihe der industriellen Großmächte einrückte und das vorwiegend in sozialistischen Geist lebende oder von sozialistischer Hoffnung getragene Proletariat zu einer Macht wurde.

In dieser Entwicklung ist der Halle-Merseburger Bezirk in hervorragendem Maße beteiligt. Zwar trat er erst verhältnismäßig spät in die Reihe der großen Industriegebiete ein. Rheinland, Westfalen, Sachsen, Oberschlesien und andere Gegenden waren ihm jahrelang weit voraus. Aber schon in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts lassen sich deutlich die Spuren bemerkenswerter industrieller Aufstiege erkennen, steigt die Industriearbeit in ansehnlichem Umfange empor. Um die Wende dieses Jahrhunderts steht der Halle'sche Bezirk nur noch wenig nach, bei Beginn des Krieges rangiert er bereits in zweiter Linie, und im Verlauf des Krieges geht er in die erste Linie vor.

Die Bedürfnisse des Weltkrieges, die Erfordernisse der Kriegswirtschaft machten aus dem Bezirk ein Wirtschaftszentrum ersten Ranges. Zahlreiche neue Braunkohlengruben wurden erschlossen, der Kupferbergbau nahm einen geradezu inflationistischen Aufschwung, da Deutschland

von der amerikanischen Einfuhr durch die englische Blockade abgeschnitten war. Etwa 1000 neue Betriebe entstanden, von denen der Riese Zeuna mit seinen Nebenanlagen von Arbeitern einen großen Teil des Bezirkes das Gesicht aufdrückte. Hunderttausende von Arbeitern sind in wenigen Jahren in die Großindustriegebiete des Regierungsbezirks hineingeworfen und herausgezogen worden. Eine große Unruhe hat diesen Bezirk heimgesucht, hat auch seine alteingesessenen Einwohner bauernd in Atem gehalten und zuletzt sie selbst zu einem Teil in den Strudel des Kommenden und Gehenden mit hineingerissen.

So ist es kein Wunder, daß dieser Bezirk politisch auf die höchsten Höhen gehoben und in die tiefsten Tiefen hinabgeschleudert wurde. Organisationskrisen und Abwanderungsziffern erreichten erismächtige Größen, von denen die Zahl der mehr als 70 000 „Volk'sblatt“-Leser nur ein Beispiel unter vielen ist. Aber so ungeheuer, so rasch der Aufstieg, so ungeheuer und rasch auch der Abstieg. Sollte es zunächst noch so scheinen, als ob die erste Spaltung im Jahre 1917 für die Bezirksorganisation als solche ohne fühlbare Folgen bleiben sollte, so zeigte sich doch sehr bald nach Beendigung des Krieges, daß der Moskauer-Imperialismus die Unabhängige Sozialdemokratische Partei, die von 1917 bis 1920 im Halle-Merseburger Bezirk dominierte, als Herrschaftsanspruch ausser Acht ließ. Kein Zufall, daß

der Spaltungsparteitag 1920 in Halle stattfand. Die von Moskau angerichteten Verdächtigungen waren fürchterlich, und das „Volk'sblatt“, das 30 Jahre lang zu den mutigsten Vorämpfern des demokratischen Sozialismus gehört hatte, fiel der Moskauer Diktatur und dem Moskauer Räbel zum Opfer. Nachdem bereits im Jahre 1917 von der alten Sozialdemokratischen Partei in Halle die „Volk'sstimme“ gegründet worden, 1920 das „Volk'sblatt“ durch die Kommunisten zerstört worden und im Jahre 1921 die Unabhängige Sozialdemokratische Partei dazu übergegangen war, ein eigenes Blatt, die „Volk'szeitung“, zu errichten, bestanden in Halle nicht weniger als drei Arbeiterzeitungen, wenn man den von Moskau finanzierten kommunistischen „Klassenkampf“, der die Interessen des russischen Imperialismus zu vertreten hat, als deutsche oder als internationale Arbeiterzeitung bezeichnen darf. Diese Form der Spaltung war vielleicht die furchtbarste, weil sie am auffälligsten in die Erscheinung trat, und weil die Gegner die besten Gelegenheit hatten, sich bereits drei Jahre nach der deutschen Revolution über die katastrophale Zerissenheit des sozialistischen Proletariats lustig zu machen.

Im September 1922 kam die Einigung der beiden sozialdemokratischen Parteien. Die als Provisorien gedachten Zeitungen „Volk'sstimme“ und „Volk'szeitung“ verschwanden, und neu entstand das „Volk's-

blatt“. Am 2. Oktober 1922, also vor fünf Jahren, erschien das „Volk'sblatt“ genau so wie heute als Festnummer. Und wie heute hatten wir die Ehre und das Glück, der Zeitung das Gelingen zu geben zu dürfen:

„Die Bereinigung der beiden Sozialdemokratischen Parteien hat die Arbeiterkraft so einmütig gepakt, ihre Vereinerung zum Kampf so so freier Mut entfacht, daß wie den sonstigen Dingen in dem Bewußtsein unseres Rechtes, unserer Kraft und unseres Sieges entgegenzehen können. Das „Volk'sblatt“ wird der sichere Barometer des Standes der Entwicklung sein. Es wird die Fäden der Tagesgeschichte entwirren, ohne den Blick für die großen Zusammenhänge der Geschichte zu verlieren. Es wird mit feiner Feinheit, Feiern und Genossen gute und böse Tage teilen, und wenn es zum Kampf geht wird es denen zur Seite sein, die in vorerster Linie stehen, um sie anzuführen und ihren Glauben an den Sieg unserer Sache zu stärken.“

Mit dem so formulierten Ziel ging das neuerhandene „Volk'sblatt“ ans Werk, die Trümmer der Vergangenheit zu sammeln und ein neues, hartes, gelichtiges Gebäude im Rahmen einer starken Organisation zu errichten. Aber schon machten sich bedenkliche Zeichen einer bedenklichen Inflation geltend. Die deutsche Wirtschaft taumelte zwischen Abgründen einher, der deutsche Arbeiter lebte im Grunde nachherer Existenzunsicherheit, die Arme der Arbeitslosen wuchsen von Stunde zu Stunde, die wirtschaftliche Entwicklung zur



Desorganisation bereitete die Basis für den Sozialismus von links und rechts vor. Wieder zeigte sich, daß die in industriellen Betrieben in den Besitz hineingeworfenen und aus dem Besitz herausgeworfenen Arbeiter ein gefährliches Element permanenter Unruhmoren, das dem in der Inflation mächtig emporklimmenden Büchsenismus das günstigste Material für seine staats- und gesellschaftsfeindlichen Absichten bot. Erneut wurde der Halle-Merseburger Bezirk zum Zummelpunkt sozialistischer und der inzwischen hinzugekommenen Parteigesamtdaten: Zummelpunkt. Bei dieser Gelegenheit sollte das „Volksblatt“ einen sehr schweren Stand. Der Abonnementspreis stieg bis hoch in die Milliarden, die Ziffer der tatsächlich zahlenden Abonnenten ging bedenklich zurück, die allgemeine Verwerfung, die auch innerhalb der jahrelang organisierten Arbeiterschaft immerhin sich greift, war einer fortschreitenden Entwürdigung der die Massen zur Bequemlichkeit und zur Ausdauer erzielenden Zeitung nicht günstig.

Aber das Blatt wurde auch in dieser

schwersten aller Zeiten gehalten. Nicht zuletzt durch das einjährige und bejournete Handeln der Sozialdemokratischen Partei wurde die Inflation materiell und geistig überwunden. Auch im Halle-Merseburger Bezirk erfolgte die Organisation, und das „Volksblatt“ konnte seine Abonnentenziffer schon im Jahre 1924 um 150 Prozent steigern. Ein großer Erfolg, der Lohn für die Treue und Treue der vielen, die nicht verzweifeln und mit uns gemeinsam um die Erhaltung des „Volksblatt“ gekämpft hatten.

Dies zeigte sich, daß der Boden für die sozialdemokratische Presse im Bezirk in steigendem Maße günstiger wurde. Neben der schon seit 1919 bestehenden „Mansfelder Volkszeitung“ wurde im September 1926 ein zweites Kopfbild des Halleischen „Volksblatt“, die „Freie Presse“ für die Kreise Wittenberg und Wittenberg gegründet, durch die sich der Abonnentenstand der sozialdemokratischen Zeitungsleser, im genannten Unterbezirk mit einem Schlag um 100 Prozent vermehrte. Durch diese und andere Erfahrungen belehrt und vor die Notwendigkeit

gestellt, der seit länger als drei Jahrzehnten neben dem Halle bestehenden Halleischen Sozialdemokratischen Druckerei die zur Erfüllung neuer größerer Aufgaben erforderliche Fundierung bzw. moderne technische Erweiterung zu geben, tauchte eines Tages die Frage der Verschmelzung von Verlag und Druckerei zwecks Erhöhung der Rentabilität beider Betriebe und später die Frage der Neureichtung der alten Druckerei in einem modernen, technisch erweiterten und dem Erfordernissen der Zukunft genügenden Rahmen auf. Inzwischen ist der Verlag, der neben „Volksblatt“, „Mansfelder Volkszeitung“ und „Freie Presse“ bereits im 5. Jahrgang auch den „Landbote“ (Organ für die Mitglieder des Deutschen Landarbeiterverbandes) herausgibt, im Mai dieses Jahres dazu übergegangen, für die „Leuna-Druckerei“ eine eigene Zeitung, „Leuna“ herauszugeben, die ebenfalls in ständiger Auflage erscheint, und deren Verbreitung bei zweifelsprechender Organisation und Verfassung des Verwerkmateriale kaum Grenzen gezogen sind.

Das neue vereinigte Verlags- und Druckerei-Unternehmen, dessen Gesamtbild wir an der Spitze der ersten Seite dieser Festnummer vorführen, stellt also vor der Erfüllung großer und größerer Aufgaben, die sicherlich um so mehr wünschenswert sind, als die organisierte Parteigenossenschaft des Halle-Merseburger Bezirks sich auflösen wird, im „Volksblatt“ und in der „Freie Presse“ die vornehmsten Elemente der Durchführung des Bezirke mit sozialistischem Geist und mit dem Willen zur Massenwirkung im Sinne klarer Erkenntnis und entschlossenen Handelns zu sehen.

Wird viel in diesem Bezirk gestört werden ist, darum ist viel wieder aufzubauen. Viel Arbeit, viel Ehre. Wir wissen, daß die Aufwände dieses Bezirke, die mit uns in Reich und Glied kämpfen, ihre Ehre daran setzen werden, mit uns diese Arbeit zu leisten. Der Unterstützung des „Volksblatt“ und seiner neuen Druckerei, die nun eins sind, dürfen sie gewiß sein.

# Wie es war - wie es werden soll.

Von Konrad Ludwig (Berlin).

Die Redaktion hat mich gebeten, einiges in dieser Nummer zu schreiben, besonders darüber, wie ich mir die Entwicklung der Presse für den Bezirk Halle denke. Gerne komme ich dem Wunsch nach. Dazu ist notwendig, erst einmal ein wenig in der Geschichte des Halleischen „Volksblatt“ und der Parteiorganisation zu blättern.

Einiges habe ich selbst miterlebt, habe mitgewirkt, um der gemeinsamen Sache zu dienen.

Die Anfänge der Bewegung im sozialistischen Sinne reichen zurück bis in die Zeit vor dem Sozialistengesetz. Aber auch während des Schandgesetzes haben Freunde der Bewegung im Bezirk Halle viel getrieben. Für die Aufrechterhaltung des bürgerlichen Sozialdemokrat wurden im Bezirk Halle 450 Stiid Anteilshäute à 5 Schweizer Franken (4 Goldmark) betrieben. Das war eine Leistung, auf die wir noch heute stolz sein dürfen.

Nach dem Fall des Sozialistengesetzes wurde in Halle sofort ein Sozialdemokratisches Komitee in gegründet, bei dem 180 Mitglieder ins Leben traten.

Am 1. April 1890 erschien die erste Nummer des „Volksblatt“. Erst viel später war es naturgemäß möglich, die Genossenschaftsdruckerei zu errichten, aus der heute der einheitliche Betrieb durch Zusammenlegung des Verlags „Volksblatt“ mit der Genossenschaftsdruckerei entstanden ist. Der erste deutsche Sozialdemokratische Parteitag nach dem Fall des Schandgesetzes hat am 12. Oktober 1890 in Halle stattgefunden; 410 Delegierte aus allen Ecken Deutschlands nahmen daran teil.

daktion tätig ist, während eine Reihe von den oben Genannten bereits verstorben sind.

Während des Krieges kam die Spaltung, aus der die unabhängige Sozialdemokratische Partei entstand. 1920 erfolgte die Spaltung der unabhängigen Partei Deutschlands, und zwar im großen Saale des „Volkspart“ in Halle. Als Folge davon wurde auch die ansehnliche Organisation der U.S.B. im Halleischen Bezirk in einen Zimmerbauverein veranlaßt. Mit riesigen Geldmitteln und großem Aufwand hat die Kommunistische Partei Halle zum eigentlichen Mittelpunkt der kommunistischen Bewegung in Deutschland zu machen verfaßt.

Wo sind alle die Tausende organisierter Parteigenossen aus der unabhängigen Partei geblieben? Die K.P.D. veröffentlicht keine Zahlen ihrer Mitglieder, wie es die Sozialdemokratische Partei von Jahr zu Jahr tut. Man kann nur trauern über die Tatsache, daß tausende braver Kämpfer heute teilnahmslos beiseite stehen; die kurze Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei hat den meisten einen tiefen Haß eingebracht. In der Sozialdemokratischen Partei, an unseren Funktionären muß es liegen, diese für die sozialistische Be-

wegung verlorengegangenen Arbeiter zurückgewinnen zu können. Die Wiedererrichtung der Arbeitermassen im Halleischen Bezirk brauchen wir eine vorzügliche Arbeiterpresse. Dazu gehört in erster Linie ein technisch gut eingerichteter Druckereibetrieb.

Alle Freunde werden demnächst Gelegenheit haben, den Betrieb in Augenschein zu nehmen. Sie werden und können stolz auf das geschaffene Werk sein. Jetzt kann und muß die Arbeit beginnen, mit unserer Zeitung in alle Kreise des Bezirke mehr einzubringen. Unser Zukunftsplan, der nur mit Hilfe der tüchtigen Mitarbeiter der Genossen erreicht werden kann, muß sein, für alle Kreise möglichst selbständige eigene Zeitungen zu erhalten. Dazu ist notwendig, die Vorbedingungen für eine gewisse Selbständigkeit in der einzelnen Kreise durch die Organisationen der Partei geschaffen werden.

Mehr und mehr muß dem Bedürfnis der örtlichen Verhältnisse Rechnung getragen werden, für die lokalen Ereignisse und für die Anbringung lokaler Inserate kann man

2 bis 3 Seiten verwenden. Dazu gehört dann das größere Hauptblatt, das den jeweiligen lokalen Blättern beigesteuert werden kann, enthalten allgemeine Politik, Unterhaltung, Kunst, Wissenschaft, Sport usw., sowie den allgemeinen begrifflichen Interzitatell.

Natürlich ist dazu ein guter Redaktionsstab notwendig, um die Hauptzeitung herzustellen. Daneben würden die lokalen Redaktionen kommen mit dem jeweiligen Sitz dort im Bezirk, wo es am zweckmäßigsten ist. Nicht ausgeschlossen braucht sein, daß diese Lokalredaktion auch in Halle liegen kann. Dazu kommen selbstverständlich alle lokalen Bezirksräte aus den Leserkreisen in möglichst allen Orten - eigener Mitarbeiter aus dem weiteren und engeren Heimatbezirk usw.

So stelle ich mir den Ausbau des „Volksblattes“ für den Bezirk Halle vor, und wenn alle Genossen kräftig Hand anlegen, wenn besonders in der kommenden Werkperiode jeder seine Pflicht und Schuldigkeit tut, dann wird bald wieder der Bezirk Halle mit den Halle-Merseburger der sozialistischen Bewegung geboren.

Auf und vorwärts sei die Partei!

# Die Gratulanten.

Zur Eröffnung der neuen „Volksblatt“-Druckerei.

## Oberräsident Dr. Waentig:

An Redaktion und Verlag des „Volksblatt“ Halle (Saale).

Zur Eröffnung des Betriebes der „Halleischen Druckerei-Gesellschaft“ sende ich Ihnen herzlichste Glückwünsche. Darf ich doch hoffen, daß das „Volksblatt“ als Organ demokratischen und republikanischen Willens mit dem Ziel einer zukünftigen, von höheren sittlichen Tendenzen getragenen Gesellschaft noch mehr und noch stärker als bisher in die Entwicklung treten wird. In diesem Sinne begrüße ich das neue Unternehmen.

gez. Dr. Waentig, Oberpräsident der Provinz Sachsen.

## Regierungspräsident Gräßner

An das „Volksblatt“ Halle (Saale).

Ende Ihnen zur Eröffnung des neuen Druckereibetriebes die besten Glückwünsche. Ich bin überzeugt, daß das „Volksblatt“ als publizistischer Wirt der republikanischen Verfassung eine hochpolitische wie gesellschaftliche Zukunftsaufgabe um so besser erfüllen wird, je größer seine Bewegungsfreiheit und je sicherer fundiert seine materielle Grundlage ist. Deshalb nochmals herzlichsten Glückwünsche.

gez. Gräßner, Regierungspräsident.

## Landesrat Andeusch:

Mit der vorliegenden Nummer unseres „Volksblatt“ ist ein lang gehegter Wunsch der Leser in Erfüllung gegangen, Druck und Verlag der Zeitung zu vereinen. Wir wollen heute nicht Rückschau halten und alle Schwierigkeiten schildern, die für den bisherigen Verlag in der Inflationszeit zu überwinden waren.

Darf ich gebührt aber den Parteigenossen, die durch schwere persönliche Opfer das

Weitererzählen der Parteizeitung ermöglichten. Der gleiche Dank gebührt auch allen angestellten und Arbeitern, die trotz völlig ungenügender Entlohnung uns die Treue in dieser schweren Zeit gehalten haben.

Nun beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte des „Volksblatt“. Die neue Druckerei und Verlagsgesellschaft ist auf breiter Basis errichtet und neben der Gesamtpartei sind alle Unterbezirkliche Genossenschaftsvereine beteiligt. Im Interesse der Partei liegt es nun, alle Kräfte für den Ausbau des neuen Unternehmens mobil zu machen. Es wird das eifrigste Bestreben der Gesellschafter und der Geschäftsleitung sein, nicht nur tatkräftig am Ausbau des „Volksblatt“ zu arbeiten, sondern auch allen Ansprüchen in der Ausführung preiswertester Druckereigerichte gerecht zu werden.

A. Andeusch.

## Unterbezirks-Organisationen gratulieren:

Unterbezirk Mansfeld.

Görlitz, 28. Sept. 1927.

An das „Volksblatt“ Halle (Saale).

Werte Genossen!

Wir bitten Sie, zur Eröffnung des neuen Parteidruckerei-Unternehmens unsere Glückwünsche entgegenzunehmen. Sie kennen die besonderen Sorgen des Mansfelder See- und Bezirkekreises, und wir dürfen darum hoffen, daß die neue Verlagsgesellschaft den Wünschen des Unterbezirks bezüglich der Mansfelder Zeitung in weitestgehendem Maße entgegenkommt. Hand in Hand für Partei und Presse!

Mit sozialistischem Gruß  
Der Unterbezirksvorstand.  
J. A. Alfred Strauß.

## Unterbezirksvorstand Merseburg-Duerfurt.

Merseburg, 27. Sept. 1927.

An Redaktion und Verlag „Volksblatt“ Halle (Saale).

Werte Genossen!  
Zur Eröffnung des neuen Druckerei-Unternehmens senden wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Wir gehen gewiß nicht fehl in der Hoffnung, daß der neue, einheitliche Druckereibetrieb alle die berechtigten Wünsche zu erfüllen in der Lage sein wird, die unser im Aufstiege befindlicher Unterbezirk hat. Die Vereinigung von Verlag und Druckerei möge eine Quelle des Segens für Partei und Zeitung unseres Industriebezirks werden!

Mit Parteigruß  
Der Unterbezirksvorstand Merseburg-Duerfurt.

Jallenberg, 28. Sept. 1927.

An das „Volksblatt“ Halle (Saale).

Der Unterbezirk Eilenburg-Schweinitz sendet die herzlichsten Glückwünsche zur Eröffnung des neuen Parteidruckerei-Unternehmens.

Mit Parteigruß  
Unterbezirksvorstand Eilenburg-Schweinitz.  
J. A. Dietrich.

## Unterbezirk Sangerhausen-Charlottenberg.

An das „Volksblatt“ Halle (Saale).

Am 1. Oktober wird in Halle das neue Parteidruckerei-Unternehmen eröffnet. Der Unterbezirk Sangerhausen gehört infolge seiner großen Entfernung vom Borort des Bezirke zu jenen Organisationsorten, die in der letzten Zeit wie auch früher schon oft Gefahr gelaufen sind, nichtmütterlich behandelt zu werden. Wir hoffen darum, daß die Vereinigung von Verlag und Druckerei und der Ausbau des vereinten

# Seitenansicht des neuen Druckereigebäudes.



Am Hotel Deutschlandgebäude schliessen sich rechts ein umfangreiches im gleichen Stil gehaltenes Industriegebäude mit grossen Arbeitsstätten, links zwei Häuser an, in denen in der Hauptachse Redaktions-, Verlags- und Expeditionsräume untergebracht sind.

Unternehmens zu einer Quelle neuer Kraft und neuen Aufstiegs für unsere Partei und das „Volkblatt“ werden möge und das auch die Wünsche des Unterbezirks Sangerhausen-Sangerhausen in Erfüllung gehen.

In diesem Sinne senden wir Ihnen unsere Grüsse.

Mit Parteigruss  
Unterbezirksvorstand Sangerhausen - Sangerhausen.

J. K. Seymann.

Wittenfeld, den 27. September 1927.

An das „Volkblatt“,  
Halle (Saale), Post 42-44.

Werte Genossen!

Am 1. Oktober soll nunmehr unsere Zeitung in einer eigenen Druckerei hergestellt werden. Die Durchführung dieses Planes hat so der Unterbezirk Wittenfeld-Wittenberg mit sich gebracht. Wir begrüßen und beglückwünschen darum heute das neue Unternehmen. Möge es ein Schritt vorwärts sein auf dem Wege der geistigen Wahnnehmung für den Sozialismus.

Unterbezirk Wittenfeld-Wittenberg.

J. K. Paul Baum.

## Bezirksleitung der SAJ.

Von der SAJ, Bezirk Halle-Werfburg, erhalten wie folgenden Glückwunsch:

Die Sozialistische Arbeiterjugend des Bezirks Halle-Werfburg spricht der Redaktion und dem Verleger des „Volkblatt“ die herzlichsten Glückwünsche zur Errichtung der parteieigenen Druckerei aus. Die SAJ des Bezirks Halle-Werfburg hofft von ganzem Herzen, das die Redaktion des „Volkblatt“ weiter, wie bisher den Interessen und Bedürfnissen der Jugend in enger Fühlungnahme mit der Organisation entgegenkommen wird.

Post Post!

Sozialistische Arbeiterjugend, Bezirk Halle-Werfburg.

## Die sozialistischen Studenten der Universität Halle-Wittenberg.

Im Namen der sozialistischen Studenten der Universität Halle-Wittenberg übermittle ich dem „Volkblatt“ und seinen Mitarbeitern die herzlichsten Glückwünsche.

Möge das „Volkblatt“ seinen Kampf gegen Willkür und Hinterlist mit der alten Energie fortführen, getragen von dem Bewusstsein, daß es nur geführt wird von denen, die es fürchten, möge es den Kampf derer weiter unterstützen, die für den Sieg des Sozialismus kämpfen.

Walde mar Kasparek  
stud. iur. et rer. pol.

Vorsitzender der sozialistischen Studentengruppe der Universität Halle-Wittenberg.

## Bezirksleitung des ADGB.

Der Bezirkssekretär des ADGB, Genosse Friedrich Wernicke (Halle) schreibt uns:

Das Organ der Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg, das „Volkblatt“, erlebt am 1. Oktober einen denkwürdigen Tag. Der Druck des „Volkblattes“ wird von diesem Tage an in einer eigenen Parteidruckerei hergestellt. Damit dürfen Schwierigkeiten und Einflüsse, welche die weitere Entwicklung des Blattes hemmen könnten, ausgeschaltet sein. Eine Parteileitung, die die Interessen der Arbeiterschaft fördern soll, braucht möglichst vollständige Bewegungsfreiheit. Eine solche ist auch für die Entwicklung des Blattes von Vorteil. Unsere Parteiorgane sollen Wegbereiter für die Ausbreitung der wissenschaftlichen und politischen Organisationen sein. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn eine selbstbewusste Zeitung und ein verständnisvolles Zusammenarbeiten vorhanden ist.

Die Gewerkschaftsbewegung im Regierungsbezirk Merseburg hat viele Stürme und Erschütterungen durchmachen müssen. Bis zum Kriegsausbruch konnten die Gewerkschaften in Halle auf ihre Entwicklung stolz sein, aber nach dem Kriege haben die Kämpfe der gegenwärtigen politischen Anschauungen in der Arbeiterschaft eine katastrophale Verfestigung herbeigeführt. Erst jetzt zeigen sich langsame Fortschritte zur Besserung. Das Wiedererstarken der Gewerkschaftsbewegung in den letzten beiden Jahren kann auch zahlenmäßig nachgewiesen werden. Die Einrichtungen, der Bezirksausschuss, der Ortsausschuss in Halle und die im Bezirk gelegenen Ortsausschüsse, erholten sich zusehends von den störenden Nachwirkungen der Wirtschaftskrise.

Diesen Gesundungsprozess weiter zu fördern, wird auch Aufgabe des „Volkblatt“ für die Zukunft sein. Durch eine ruhige stete Entwicklung muß eine weitere zahlenmäßige Verstärkung der Gewerkschaften erreicht werden, dann wird auch das Vertrauen der irreführten Massen wiederkehren, und dazu kann die Parteipresse ganz besonders mitwirken. Aldann sehen auch die Gewerkschaftsmittglieder ein, daß ihre Interessen durch das Organ der sozialdemokratischen Partei gefördert werden. Dieser Umstand wird sich auch vorteilhaft bei der Agitation für die Arbeiterpresse auswirken.

Wir wünschen daher dem „Volkblatt“ als sozialdemokratisches Parteiorgan für den Regierungsbezirk Merseburg eine weitere günstige Entwicklung für die Zukunft. So werden in gleicher Weise wie es vor dem Kriege der Fall war, Partei und Gewerkschaften im gegenseitigen Vertrauen und mit gegenseitiger Hilfe ihre Kämpfe mit Erfolg durchführen können. „Alles im Interesse der Arbeiterschaft.“

F. Wernicke.

Allgemeiner Freier Angestelltenbund.

Bezirksrat Halle-Verfburg.

An die Redaktion des „Volkblatt“,

Halle (Saale).

Wir hegen den Wunsch, daß das „Volkblatt“ in seinem neuen Heim wieder

die Stellung erlangt, die es früher schon einmal belegen hat, und hoffen, daß bald wieder die Zeit kommt, wo auch jeder Angestellte wieder offen und frei seine Zeitung lesen und damit bekundet, daß er unsere freigeistlichen Ziele erkannt hat und die deutsche Reichsregierung, wonach alle Deutschen gleich sind, auch für sich in Anwendung bringt. Möge auch die Zeitung in ihrem neuen Heim mit dazu beitragen, die Aufklärungsarbeit unter den Angestellten zu fördern und dafür zu sorgen, daß die Zahl der im Allgemeinen freien Angestelltenbund Organisierten ständig zunimmt.

H. Wiegand,  
Vorsitzender des Bezirksrats der Provinz Sachsen.

## Reinhold Drescher, M. d. L.

Reichsbanner  
des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Im Rahmen der Stadt der prächtige „Volkspart“, im Süden mehrere Gebäude, die den gewerkschaftlichen Verwaltungsaufgaben dienen, und im Zentrum der Stadt das schöne Gewerkschaftshaus mit dem bisherigen Druckereigebäude. Hierzu kommt nun im Zentrum, an vortrefflicher Stelle, der erweiterte und vereinigte Druckerei- und Verlagsbetrieb. Das muß naturgemäß auch eine weitere Erfrischung der Bewegung zur Folge haben. Im kapitalistischen Zeitalter wird sich die in ein anderes, ein sozialistisches Zeitalter hinüberführende Arbeiterklasse um so härter und um so erfolgreicher betätigen können, je mehr sie selbst sich selbst erwidert. Dieser Weg ist für ein kapitalistisches Privatbesitz, sondern gemeinsamer Besitz, der zur Bekämpfung der ausbeuterischen Eigenschaften des Privatbesitzes dienen soll. Je größer dieser gemeinsame Parteibesitz angelegt wird, je finanziell reicher er fundiert ist, um so erfolgreicher kann er dem großen, gemeinsamen Parteiziele dienen.

Glück auf!  
Reinhold Drescher, M. d. L.  
Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

# Mitteldeutsche Bauzentrale

TOBIERGESSELLSCHAFT DER BAUHAUPT OSTERBINGEN, ALTENBURG IN THÜRINGEN

## Halle an der Saale

Hauptbüro und Fabrik: Halle an der Saale, Flugplatz Boelckestraße

Telegramm-Adresse: Bauzentrale HalleSaale // Telefon Nummer 25019

## Hoch- und Tiefbau-Unternehmen Übernahme ganzer Bauten



**Baufischlerei □ Bauglaserei**

**Treppenbau**

**Möbelfabrikation**

**Großes Materiallager**

**Großer Maschinenpark, neuzeitlich eingerichtet**

**Werkstätten und Bauhof mit eigenem**

**Privatgleisanschluß**

**Größte Holzbearbeitungsfabrik in Mitteldeutschland**

**296** *Leipziger*  
**Janis**

Es enthält beide "Damen", "Herrn" und "Kinder". Die/Er  
Gebrauchsanweisung befindet sich auf dem Umschlag. Bitte  
mit dem Inhalt sorgfältig lesen. Jeder Teil, der  
schadhaft ist, zu prüfen. Garantie bewahrt. 296-297.  
1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3

# Ein und jetzt. Von den Anfängen des „Volksblatt“.

Von Richard Ilge (Leipzig).

Inser Geschäft, der Haupt- und aller geliebten Entlohnung des deutschen Volkes und des deutschen Staats, ist die Presse. Die Presse ist in dem Entlohnungsstadium, auf welchem sie angelangt ist, der gefährlichste, der wahre Feind des Volkes, ein um so gefährlicherer, als er verpackt auftritt.

So sagte schon Ferdinand Lassalle 1868 in seiner Rede über die Presse und die Presse. Lassalle, der die deutsche Arbeiterbewegung, wenn auch nicht geschaffen, so doch in eine feste Organisation, die mit dem sozialistischen Geiste erfüllt war, gebunden hat. Er hatte deshalb auch erkannt, daß die Presse neben dem gesprochenen Worte das wichtigste Mittel im Kampf des Sozialismus gegen den Kapitalismus sei. So wenig ich Lassalle's Formungen auf eine rasche Entwicklung des allgemeinen deutschen Arbeiterbewusstseins erfüllten, so wenig wollte auch die sozialistische Presse zu einem Organe werden, das die bürgerliche Presse zu furchen gebot hätte. Langsam nur entwickelte sich mit der Organisation auch die Presse. Etwas schneller ging es seit 1875 nach der Vereinigung der beiden sozialistischen Fraktionen, der Lassalle's und der Eisenacher. Der Sozialismus war mittlerweile zu einer Macht geworden. Die Ergebnisse der Reichstagswahlen 1874, 1877 und 1878 jagten dem Bürgerrecht und nicht zuletzt Bismarck einen heillosen Schrecken ein. Die Antikristen zweier anomaler Menschen auf dem alten Kaiser, den Reichstagsparlamenten von 1848, gaben dem Gewaltmenschen Bismarck erwiniglichen Anlaß, vom Reichstages das Sozialistengesetz zu erlassen, um der Sozialdemokratie den Garaus zu machen. Mit der Beschaffenheit dieses Sozialistengesetzes war es mit der eben erwähnten aufstehenden sozialdemokratischen Organisation zu Ende. Und natürlich verbanden auch alle sozialistischen und gewerkschaftlichen Blätter von der Zeit an, im Reich herab, die jetzt Ruhe — an der Oberfläche, doch unterirdisch begann es — länger je mehr heftiger und heftiger zu gehen und zu wachen. Und in der Öffentlichkeit begann sich die Wange der Politik allmählich zumunehmen Bismarck's zu neigen. 1890, nach einer Dauer von 12 Jahren maßloser Unterdrückung und Verfolgungsdikt, fiel das Sozialistengesetz, weil sich im Reichstag keine Mehrheit für eine weitere Verlängerung finden wollte. Willen Sozialistengesetz fiel auch Bismarck. Nun war die Bahn wieder frei für die politische und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterklasse im Rahmen des Gesetzes, auf das die getrocknete Arbeiterklasse zwölf Jahre lang gestritten hatte, weil das Sozialistengesetz sie außerhalb des Gesetzes gestellt hatte.

Während der ganzen Zeit des Sozialistengesetzes waren in vielen Städten Versuche zur Gründung und Erhaltung farbiger Zeitungen gemacht worden. In Leipzig erschien bereits 1860 der „Reichsbürger“, der von Cafarellier in der Burgun geleitet wurde, während Wilhelm Stebnicht den Verhältnissen angemessene geistige Beiträge lieferte. Trotz aller Vorhüt in der Zeitungsamnestie wurde dem Blatte nach dreierleiartigem Verbot das Lebensrecht aus-

gegeben. Spätere Versuche von Blattgründungen scheiterten alle nach ganz kurzer Zeit. Erst seit 1887, als im Sozialistengesetz sich doch der Lebenskeim zu entwickeln begann, konnte eine Zeitung herausgebracht werden, die dauernden Bestand hatte. Vor den sächsischen Landtagswahlen in diesem Jahre erschien in Leipzig wöchentlich einmal der „Landtagswähler“, der nach den Wahlen als „Wähler“ weiter erschien, zunächst wöchentlich und dann dreimal, seit 1890 täglich, 1894 wurde er unter Bruno Schoenlant, dem Reformator der Parteipresse, in die „Leipziger Volkszeitung“ umgewandelt. Als Kopfblatz war der „Wähler“ auch in Halle und dem Saalkreise verbreitet.

Seitens 1890 tauchte in den holländischen Genossen der Wunsch nach einem eigenen Blatte auf. Die politische Bewegung war in Halle in den letzten Jahren des Sozialistengesetzes außerordentlich lebhaft, was nicht zuletzt auf die aus Berlin und Leipzig ausgewichenen Genossen Wilhelm Grotz, Adolf Albrecht, Hermann Schade und Josef Ecker zurückzuführen war. Der Plan, ein eigenes Parteiblatt zu schaffen, muß unter den holländischen Genossen ganz plötzlich aufgetaucht und zur Durchführung gekommen sein. Als ich wenige Wochen vor dem 1. April 1890 zu einer Besprechung nach Halle kam, war alles, aber auch alles noch im Unklaren, und am 1. April sollte das neue Blatt erscheinen. Man hatte zwar einen Drucker im Vororte Giebichen in gefunden, dessen Druckermeisterung aber wie ich später erst bemerkte — von einer selbsthaft primitiven Art und deshalb nicht im geringsten zur Herstellung einer Lesegesetzgebung von größerem Formate geeignet war. Als Redakteur hatte sich ein Genosse angeboten, der zwar ein großes Maul und große Kruppen im Kopfe hatte, von einer Zeitungsredaktion und der täglichen Herstellung einer Zeitung aber auch nicht einen Schimmer hatte. Das modien die leitenden Genossen in ihrer Weisheit erkannt haben. Gegenüber der erwähnten Beschreibung wurde ich sehr erlucht — ich war damals provisorisch in der Redaktion des „Wähler“ tätig — die Redaktion zu übernehmen. Nach einigen Jögern und Jureben von der anderen Seite stimmte ich zu.

Die Probenummer, die acht Tage vor dem 1. April herauskam, an deren Herstellung ich keinen Anteil hatte, war reaktionell und tendenziell ein ganz unglückliches Misgeschick. In einem drei Spalten langen Artikel „Erinnerungen“ den ich für das „Volksblatt“ für die Jubiläumnummer aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Blattes am 1. April 1915 beigezeichnet, hatte ich geschrieben, daß diese Probenummer in ein literarisches Karitätenkabinett gehöre.

In den eben erwähnten „Erinnerungen“ habe ich ausführlich geschrieben, unter welchen Schwierigkeiten das „Volksblatt“ in den ersten Jahren seines Bestehens aufstehen kam. Zeitungsgründungen sind in der Partei nie, aber besonders in der Zeit nach dem Sozialistengesetz immer mit Schwierigkeiten verknüpft gewesen, weil eben um Gebahren einer solchen Gründung das nötige Geld geht. Daran habeerte es aber nie überall so auch in Halle. So überführt und unüberlegt

aber wie in Halle ist wohl kaum irgendwo bei einer Zeitungsgründung vorgegangen worden.

Der Drucker verfügte über eine „Schnellpresse“, die von dem Format des „Volksblatt“ nur zwei Seiten auf einmal drucken konnte. Bei einer Auflage von nur 8000 Exemplaren wurde zum Druck und Wiederdruck einer vierseitigen Nummer — das Kuriosum einer der Maschine wartet mit Menschenkraft getrieben — erst ein halber Tag gebraucht. Und wenn die Zeitung gar am Wochenende einmal gedruckt oder gar acht Seiten stark war, dann war der letzte Tag noch nicht selten, daß hier oder da an der „Maschine“ etwas die Laune ging und die alte Starre dann vollständig stehen blieb. Der Besitzer der Druckerei (Benzin) war ein talentvoller Mann, der morgens der erste und abends der letzte war und von Montags bis Sonnabends (schon) schuftete; den Unzulänglichkeiten seiner guttollen Druckerei abzugeben, war er aber auch mit all seiner Raschheit nicht in der Lage.

Die Benzin'sche Druckerei war noch vor dem 1. April aus Giebichen in die Räume einer alten Fabrik in der Hölbergasse übergezogen. In einem Räume, in dem man von der Straße aus gelangte, lag ich als einziger Redakteur in einer vielleicht vier bis fünf Quadratmeter großen Ecke, die von zwei Realen vom übrigen Räume abgetrennt war, meiner Tätigkeit ob. In der anderen Ecke gegenüber saß die Geschäftsführung, in der dritten Ecke — die vierte bildete den Eingang — befand sich die Expedition. Geschäftsführung wie Expedition waren wie die Redaktion mit je einem Mann besetzt. Als ich meine wenig verheißungsvolle Tätigkeit als Redakteur begann war mein Bestreben die in der Anschaffung einer wirtschaftlichen Schnellpresse gerichtet. Der Parteivorstand, der um finanzielle Wünsche angegangen wurde, verlor sich. Er wollte natürlich die damals geringsten Mittel in der Parteikasse nicht für eine so unsicher fundierte Gründung verplempern.

Da wandte ich mich an meinen Freund, den Genossen Alfred Jähmig in Leipzig, der uns sofort mit mehreren tausend Mark zur Anschaffung einer ordentlichen Presse beistand. Genosse Jähmig ist auch gleich darauf in das Benzin'sche Unternehmen als Teilhaber eingetreten.

Als die Maschine aufgestellt war, konnte wenigstens eine ordentliche Zeitung hergestellt werden. Schwierigkeiten gab es allerdings auch dann noch genug. Denn da auf der neuen Presse nur vier Seiten gedruckt werden konnten und die Zeitung sechs oder acht Seiten stark erschien, konnte auch jetzt das Blatt nicht auf einmal gedruckt werden. Der Maschinenfall befand sich in dem etwa acht bis neun Meter hohen Raumraum der alten Fabrik, über dem auf einem niedrigen Boden der Kunststempel der Sezer aufgeschlagen worden war. Später wurde die Sezer in einen ehemaligen Pferdefall jenseits des großen Hofes verlegt. Als diese Verhältnisse völlig unbehaltbar geworden waren, ließ die Druckerei für Lagerzwecke eingetretete, im zweiten und

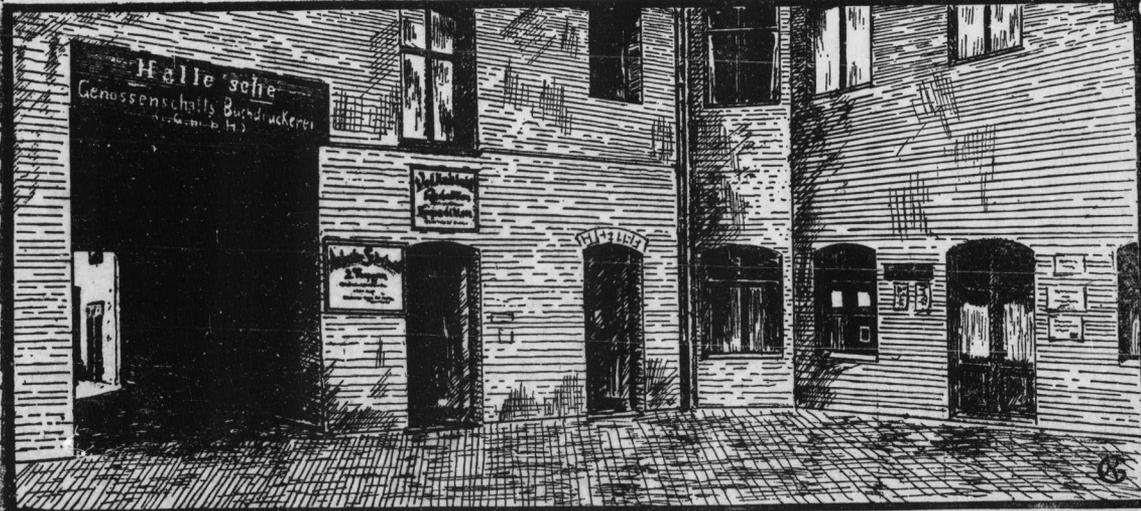
ritten Stockwerk gelegene Räume in ein Unterhaus der Geißstraße über. Hier war ganz die ganze Redaktion, Geschäftsführung, Expedition, Sezer und Drucker beisammen, das Ganze war indes nicht minder primitiv wie in der Hölbergasse. Die Redaktion zum Beispiel war in einem noch kleineren Winkel des Hofgebäudes untergebracht, wo ich unter dem Geräusche der Maschine und dem Lärm des Personals die Politik der Zeitung „machte“.

Besser wurde es erst, als die Genossenschaftsdruckerei zur Verstellung der Zeitung gegründet wurde, die das Gebäude auf dem Hatz errichtete, in der bis jetzt das „Volksblatt“ hergestellt wurde. Nun soll abermals ein Domizilwechsel vorgenommen und der Druck in eine parteieigene Druckerei im eigenen Hause verlegt werden. Bisher himmelweite Unterschiede zwischen der Herstellung des „Volksblatt“ in seinen Anfängen und denen in der Genossenschaftsdruckerei, und nun gar denen in dem neuen eigenen Heim!

Die Umwandlung in den Druckereiverhältnissen von der Geißstraße zum Hatz habe ich nicht mitgemacht. Von dem Jahr ab 4 1/2 Jahren, die ich am „Volksblatt“ in Halle verbracht habe, ist 3 1/2 Jahre lang alleiniger Redakteur. Was das damals bedeuten wollte, was es feinerste Hilfsmittel gab, wie weit sie heute haben in den Drucken, Korrespondenz wie sonstigen Bureau des Mitarbeiterinnen, das kann sich heute auch einer „domi“ nur schwer vorstellen. Während heute in den Parteidruckereien auch das technischste Personal seine regelmäßigen Ferien hat, hätte ich während meiner mehrjährigen Tätigkeit in Halle nicht einen freien Tag gehabt, wenn ich nicht ab und zu das Gefängnis hätte beziehen müssen. Und so drohte ich trotz meiner verhältnismäßigen Jugend mit meinen Herden zumunehmen. Deshalb entschloß ich mich kurzgehand, als ich wieder einmal meine „Ferien“ hinter holländischen Gardinen verbracht hatte, nach Leipzig, wo damals die „Volkszeitung“ entstanden war, an den Genossen zurückzutreten. Durch Genossen Fritz Sezer ließ mich Schoenlant einladen, in die Redaktion der „Volkszeitung“ einzutreten. Hier habe ich mich allmählich wieder erholt und hier bin ich bis zu meinem Uebertritt in den Ruhestand geblieben. Meine Tätigkeit an der „Volkszeitung“ wurde allerdings für die fünf Jahre der Parteipaltung aus Anlaß der Streikdifferenzen unterbrochen.

Oben habe ich gesagt, daß ich 3 1/2 Jahre die Redaktion des „Volksblatt“ ganz allein befehligen mußte. Es wäre eine Unterzahlungsfrage, wenn ich hier in diesem Zusammenhang nicht mitteilen wollte, daß ich doch nicht ganz ohne Hilfe geblieben bin. Von der Gründung des „Volksblatt“ an lieferte Genosse Julius Geeling Geschäft und Veranlassungsbüro gegen den Parteivorstand, der Mitarbeiter Genosse Franke hat sich wertvolle Verdienste durch Abklärung der Berichte über die Stadterordnetenleistungen für geringes Entgelt erworben. Beide Genossen haben auch sonst manches für den Lokalteil Zeit beigezeichnet, das mir eine große Hilfe war. Mit Geeling und Franke, die nun längst ver-

## Die „Volksblatt“-Unterkunft in der Geißstraße Nr. 21.



Hier wurde das „Volksblatt“ nach der Gründung und von 1896 bis 1905, also bis zur Wiederbesiedlung auf den Hatz, hergestellt.



...die dem Staat ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

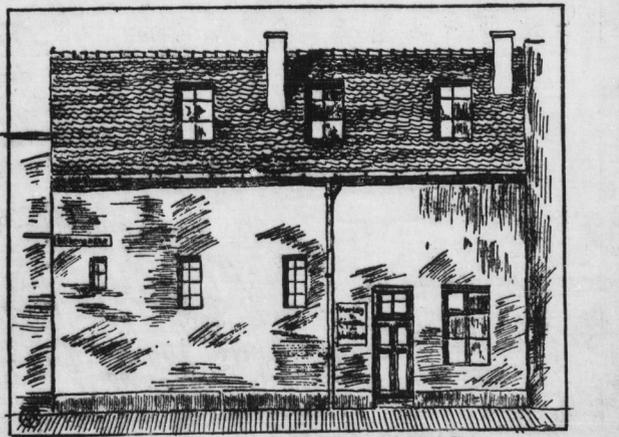
...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

...die dem ...  
...in der ...  
...die ...  
...die ...  
...die ...

### Das alte Druckereigebäude in der Silbergasse.



In dieses Gebäude wurde das „Volksblatt“ No. 1296 besetzt.

# Kampfvorbereitungen im Bergbau.

## Der Eintritt in den Kampf.

**Schönigsmühl am 2. Oktober.**

Für das mitteldeutsche Braunkohlengebiet wird am 2. Oktober eine große Konferenz die Kündigungen beschließen. Gegenüber gewissem Unverständnis, die von einem Scheitern der Streikbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sprechen, weil die Kündigungsaktion am 26. September den Werken nicht eingeleitet und die Funktionärvereinigungen abgesagt worden seien, teilt der Verband der Bergarbeiter Deutschlands mit, daß von einer Abschmälerung der Bewegung keine Rede sein könne. Die Kündigungsaktion sollten bis zum 26. September untergeschrieben werden. Das ist in einem Umfang geschehen, an dem die Unternehmer keine Freude haben dürften. Bei den verschiedenen, an der Bewegung beteiligten Verbänden war eine Kündigung sofort nach dem 26. September überhaupt nicht vorgesehen.

Die Kündigungsaktion der Bergarbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist nach den Konferenzbeschlüssen in vollem Umfang durchgeführt worden. In einer in Berlin tagungsbewegten Vorbesprechung der Verbandsektionen wurde festgestellt, daß

in verschiedenen Betrieben die Belegschaften bis zu 80 Prozent und darüber die Kündigungsaktion untergeschrieben

haben. Diese Tatsache beweist besser als irgend etwas anderes den Unmut der Bergarbeiter über ihre erbärmliche Entlohnung.

Ein schwerer Lohnkampf scheint also nach dem vorläufigen Ergebnis unvermeidlich zu sein. Bescheidend für das Verhalten der Arbeitgeber ist insbesondere der Umstand, daß sie schon heute zum Teil höhere Löhne bezahlen, als gefordert wurde. Einige Werke haben sogar den Versuch unternommen, mit ihren Belegschaften formale Lohnverträge in Höhe der Lohnforderungen abzuschließen. Interessant ist, und kleinere Dinge, daß so und so und daß es sich dabei vor allem um mittlere und kleinere Werke mit nicht besonders glänzender Rentabilität handelt. Wenn schon solchen Werken die Lohnverträge möglich ist, um wieviel mehr den großen Werken, die durchwegs gute Geschäftsergebnisse aufzuweisen haben. Die Braunkohlennahmer können höhere Löhne bezahlen, sie wollen nur nicht.

Nachdem also die Mehrheit der Belegschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sich für die Kündigung des laufenden Lohnvertrages ausgesprochen hatte, hat nunmehr die Leitung des Bergarbeiterverbandes finanzielle Vorbereitungen für den Fall eines Streikes getroffen. Von den deponierten Kassensummen des Deutschen Bergarbeiterverbandes sind 2,5 Millionen Mark gefündigt und gleichzeitig ist die Verdoppelung der Beiträge beschlossen worden.

## Braunkohlennahmer und häßliches Land.

Die Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wird auch bei Ausbruch des Kampfes die Betriebe der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Wittenberg gefährden. Die Betriebsleitung der Sächsische Werke unterachtet sich in nicht von den anderen Scharfmarkern der Braunkohlennahmer. Schon seit Jahren führt die sächsische SSW-Bandtagung einen jeden Kampf, um die Direktion dieser Aktiengesellschaft, von der 61 Prozent sich in den Händen des Sächsischen Staates befinden, zu einer vernünftigen Einstellung gegenüber den Forderungen der Arbeiter zu bringen.

Neben der Anerkennung der Notwendigkeit angemessener Löhne für die Bergarbeiter stehen für diesen wichtige volkswirtschaftliche Interessen auf dem Spiel. Einmal haben die beiden Werke Sächsische

und Wittenberg das Monopol der Kraftlieferung für das Gebiet des Freihautes Guts, sowie ansehnliche städtische und schulpflichtige Gebiete, und zum anderen haben die Belegschaften in Sächsische Werke mit 11000 Arbeitern und in Wittenberg mit 10000 Arbeitern doch sehr wichtige Faktoren. Unsere sächsische Werke haben deshalb im Hinblick auf Unterstützung der berechtigten Forderungen der Braunkohlennahmer nachfolgenden Antrag eingebracht:

Die Regierung zu eruchen, als Vertreter der Aktiengesellschaft der Aktiengesellschaft Sächsische Werke a) für die Erfüllung der von der sächsischen Gewerkschaften zur Neuregelung der Lohnverhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

den eingereichten Forderungen nachdrücklich einzutreten, b) diese Forderungen für die Betriebe der SSW zu erfüllen.

Die sozialdemokratische Fraktion im Sächsischen Landtag hat in der Sitzung vom 27. September beschlossen, die Antrag an die Regierung zur Vertretung zu bringen. Am Abend der Sanktionierung, in denen die Bergbetriebe SSW (Südharz) und Sippa (Gorna) führend sind, ist dieser Antrag angenommen.

Der Antrag, die Rechte der Arbeiter zu stärken, wenn nicht die vier Betrieben, die sich sächsisch-weiße „Alte Sozialdemokraten“ nennen, den Scharfmarkern viele Hilfe und Scharf Helferdienste geleistet hätten.

## Mer dürfen streiken!

**Das wahre Gesicht der Gelben im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.**

### Ein Wort zum Besten für die Unternehmer.

Das Ende des Gelbenputsches ist gekommen. Die Veranlassung dazu ist die Lohnbewegung, deren Verlauf auch die gelben Gemüter in Erregung gebracht hat. Dieser schienen diese Leute gegen die gewerkschaftlichen Bestrebungen immun zu sein, doch jetzt, wo es um bessere Beschäftigung in großer Not geht, wagten sie ihre hässlichen Stimmen zu erheben. Am 26. September sind die Gelben im Verband der Riechbühnen Montanwerke in Halle zusammengetreten und haben beschlossen, wie man am besten gegen den Arbeitgeber verfahren zu tun — das traurige Dilemma mit ein paar Beispielen erläutern. Die Fakten der gegenwärtigen Lage müssen mit ihrer Harmoniebrei reißt schillme Erfahrungen gemacht haben, denen sie gebären sich nicht unvollständig. Der Arbeitgeber hat den sächsischen Lohn erhalten, und behauptet nun, daß die — von den Gewerkschaften geführten Lohnverhandlungen bisher erfolglos geblieben seien.

Man hat weiter festgestellt, daß die heutigen Lohn- und Preisverhältnisse ein menschenwürdiges Dasein nicht gestatten. Das ist nun das ganze Ergebnis jahrelanger Anstrengung der Arbeiter: ein jämmerliches Dasein auf dem menschlich-justiz Verhältnisse der Arbeiter.

Zugleich aber wollen diese Leute, die in häßlicher Unterwürfigkeit bisher auf Befehl ihrer Direktoren die Gewerkschaften bekämpften und verurteilten, sich andererseits gegen die Lohnverträge wenden. Nur selbst ihnen trotz der anerkannt großen Rolle der Wut, ihre Lohnverträge selbst an der richtigen Stelle anzuheben. Sie erwarten vielmehr Hilfe durch die sächsischen Reichstagen. Wirklich läßt die gelbe Zeitung sich folgendermaßen vernehmen:

„Der Verband bringt zum Ausdruck, daß eine Lohnverhöhung zu drängen notwendig ist und nicht mehr zu umgehen oder aufzuschieben ist. Der Reichswirtschaftsminister hat „aus all-gemein-politischen Gründen“ eine mögliche Lohnverhöhung für das engere Gebiet abgelehnt, die durchaus tragbar erschien, gleichzeitig aber die schwierige Lage der Bergbauindustrie anerkannt. Die Bergarbeiterhaft muß erweitert und verlängert, daß der Herr Minister andere Mittel und Wege weiß, die dazu führen, daß der Bergmann mit seiner Familie zu leben vermag.“

Man merkt diesem Text ohne weiteres die fette Wirtin der Arbeitgeber an. Doch deutlicher wird es aber, wenn man die folgenden wörtlichen Auslassungen genau ansieht:

„Da die Unternehmer selbst für eine Lohnverhöhung eintreten, eine Stilllegung der Werke durch die von gewerkschaftlicher Seite propagierte Kündigung aller Arbeitslameraden mit dem Gesamtlohninteresse unvereinbar ist, lehnt der Verband der Knappenerne, der auf dem Boden der Werkzeuge und eines verständnisvollen Ausgleiches (!) mit dem Unternehmer steht, diese Maßnahme ab.“

Trotz ihrer schicklichen Worten scheinen die „Vertreter“, wie sie sich selbst bezeichnen, ihr

Starkentum noch nicht ganz zu begriffen, denn sonst würden sie die heulweiserischen Behauptungen der „Arbeitgeber“ nicht für bare Münze nehmen. Ganz müßten sie begriffen, daß es dieselben gut verdinglichen Unternehmer sind, die bisher jeden Forderung der Arbeiter ablehnten. Dann müßten die Vertreter begriffen, daß sie selbst

von den Arbeitgebern nur zur Bestärkung von Lohnverträgen heranzuziehen

werden sollen, daß sie keinen anderen als diesen einzigen Dasein weiß überhaupt haben. Diesen Zweck zu erzielen haben die Arbeitgeber Hunderttausende von Mark ausgegeben, haben sie in Berlin, Halle, Neumarkt und in der Lausitz unterboten, haben sie ihre Künflinge in wochenlangen Reisen durch Dutzende von Arbeiterbetrieben der Gewerkschaften, Gerate, jetzt nun den Unternehmern das Versehen an der Kehle, haben sie auf gute Verjüngung der Bestimmungsgelbe gehofft. Jetzt soll aber zu bitterer Not und Herabsetzung auch noch die Bestimmung hinterman zur Demonstration für die Lohnverjüngung benutzt werden. In die Leute, denen der Streikverbot „im wöcherstehenden Volkswirtschaftsinteresse“ von ihren Arbeitgeber als höchstes Prinzip, um den Preis der Erhaltung zu behaupten, anzuwenden ist, dürfen zur Erzielung höherer Lohnpreise sogar streiken. Das wird zwar erwidert, aber es ist so, die Gelben wollen streiken. Der sogenannte Übergabe des Oberbühnen Reiches erfragt wurde, was auf der Zeitung in Halle beschlossen ist, erwidert er verständig:

### „Mer dürfen streiken!“

Wenn die Gewerkschaften zur Bestätigung einer Löhne zum Kampf rufen, dann rufen die Arbeitgeber nach Polizei, Knappentwurf, Anwesenheitsgeheim. Handelt es sich aber um den Preis, dann dürfen die Gelben sogar revolutionär. Das dies die wahre Ansicht ist, ergibt sich ganz unweiblich aus der Schlußfähe des Aufsatzes jener Gelbenzeitung. Es heißt da weiter:

„Der Verband der Knappenerne ruft seine Mitglieder auf, gegen seinen Grundfinst, für die Erhaltung und Sicherung der Arbeitsstätten und gleichberechtigten verständnisvollen Ausgleich einzutreten, die Arbeit fortzusetzen und gemeinsam mit der Wirtschaft und den Unternehmern den Weg zur Durchführung der berechtigten Lohnverhöhung zu gehen.“

Sollte dieser Weg nicht zum Erfolg führen, dann würde der Verband der Knappenerne es bedauern, wenn die Lohnforderungen im mitteldeutschen Bergbau zum Streik führen würden. Der Streik wird sich als letzte Maßnahme nicht gegen die Unternehmer, sondern gegen das verbleibende Bergarbeiter aber letzten Endes keine andere Hilfe. Der Verband lehnt in diesem Falle die Verantwortung für die damit verbundene Erschütterung weiter Wirtschaftskrise ab. Reichswirtschaftsminister

und die Gewerkschaften sind in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Der Streik wird in allen Fällen stattfinden, bis die Gewerkschaften die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllen.

Die Gewerkschaften sind in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Ein großes Ziel: Arbeiter und Gelbe Wut in dem im Streik gegen die Preisbewegung für die Arbeiter, gegen die Gewerkschaften. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Eine Entlohnung entsteht, denn wenn sie die völlige Unfähigkeit besitzen und sich nicht entschließen, indem sie die gewerkschaftlichen Forderungen nicht berücksichtigen. Denn sind die Gewerkschaften in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Oder aber die Gelben sind so dumme, daß sie die Wünsche der Unternehmer nicht merken, dann sind sie die Arbeiter. Denn wenn der Höhe ihres Wohlstandes gegen hat, werden die Arbeiter die besten Profiteure und die Gelben die wöchentlichen Verluste einbüßen.

Jedenfalls ist es höchste Zeit, daß die mitteldeutschen Bergarbeiter die sächsischen Reichswirtschaftsminister Reichswirtschaftsminister vertrieben ändern.

Zuletzt aber bitten wir den Kameraden der Reichswirtschaftsminister.

### Ein Wort zum Besten für die Unternehmer.

Die Mitteilung über die Errichtung einer Kampfliste der Unternehmer im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, hat wie wir aus dem Vorbericht gemeldet wird, innerhalb der Arbeiterhaft und ihrer Gewerkschaften naturgemäß das größte Aufsehen hervorgerufen. In Gewerkschaftskreisen wird dem Vorhaben der Unternehmer um so größere Beachtung entgegengebracht, als in den Wintermonaten 1930 der Bergbau in einem Ausmaß von 100 Prozent seine Kraftverhältnisse zu führen haben wird. Da die Unternehmer die Notwendigkeit ihrer Kampfliste ausdrücklich mit bestehenden Lohnverträgen begründen und die Summe der Beiträge, die in der Metallindustrie etwa 25 Prozentigen Lohnverhöhung gleichkommen, den kleineren und mittleren Betrieben zur Verfügung stehen soll, rechnet man mit der Möglichkeit einer Einkünfteaufnahme aus dem Reichswirtschaftsministerium, damit dieses einen Streik bzw. eine Knappung feierlicher Schwierigkeiten moße.

Nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Kapitalisten und Industriellen sind auf diesem Gebiet und verfolgen mit Spannung das Handeln der Unternehmer. Sie fühlen mit Recht den Schmerz der Unternehmer und gegen sich gerichtete, manche bisher unerwartet gebliebene Maßnahmen der Unternehmerverbände wird jetzt besser verständlich. Im Gegensatz zur Vorzeit sind nämlich die Gehälter der unteren und mittleren Beamten relativ stark zurückgegangen, und um diese, von den Beamten wiederholt als untragbar bedingene Situation auch künftig vorzubeugen zu lassen, soll der Kampf der Unternehmer aufgehalten werden. Die Folge der Stilllegung der Unternehmer ist eine höhere Erzeugung und Stabilisierung der Angelegenheiten, die sich den Arbeitern und ihren Gewerkschaften, erwerbslos immer mehr nähern. Es entspricht durchaus der Sachlage und der allgemeinen verbreiteten Meinung, wenn die „Deutsche Technische Zeitung“ in ihrer letzten Nummer zur Bildung einer geschlossenen Vereinigung der Front von Gelbbühnen bis zu den Bergbauingenieur auffordert, die dem geplanten Angriff der Schwerindustrie entgegengestellt werden soll.

Die Verhandlungen über Erhöhung der Löhne der Bergarbeiter, die am Donnerstag im Reichswirtschaftsministerium stattfanden, sind, wie zunächst nicht anders zu erwarten war, ergebnislos verlaufen. Da die Vertreter der Reichswirtschaftsministerien sich als Vertreter der Arbeitervereine verhielten, und eine Einigung nicht zu erzielen war, forderten die Arbeitnehmervertreter eine Aussprache mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker. Diese Aussprache wurde von den Regierungsdirektoren abgelehnt; daran schied die Verhandlungen verlegt.

# Miebach bleibt Miebach

bringt die billigen Preise, die Sie suchen!

hat wie immer Riesenauswahl

kaufen heisst gut kaufen!

<p><b>Damen-Leder-Spangenschuhe</b> 6,90</p> <p><b>Damen-Lack-Spangenschuhe</b> 6,90</p> <p><b>Damen-Roxcaff Spangenschuh</b> 9,75</p> <p><b>Damen-Lack-Bindeschuhe</b> 12,50</p> <p><b>Schwarze Kinder-Stiefel</b> 7,25</p> <p><b>Schwarze Kinder-Sportstiefel</b> 7,45</p>	<p><b>Herrn-Rindbox-Stiefel</b> 11,50</p> <p><b>Herrn-Doppel-sohlen</b> 14,75</p> <p><b>Herrn-Lack-Flatschuh</b> 12,50</p> <p><b>Herrn-Nerren-Flatschuh</b> 16,50</p> <p><b>Kinder-Zugschuh</b> 5,50</p> <p><b>Kinder-Stiefel</b> 3,00</p>
--	--

**Nur Kleine Ulrichstraße 11/12.**

# Von der „Sof“-Druckerei zum graphischen Großbetrieb.

## Entstehung und Entwicklung der Genossenschaftsdruckerei.

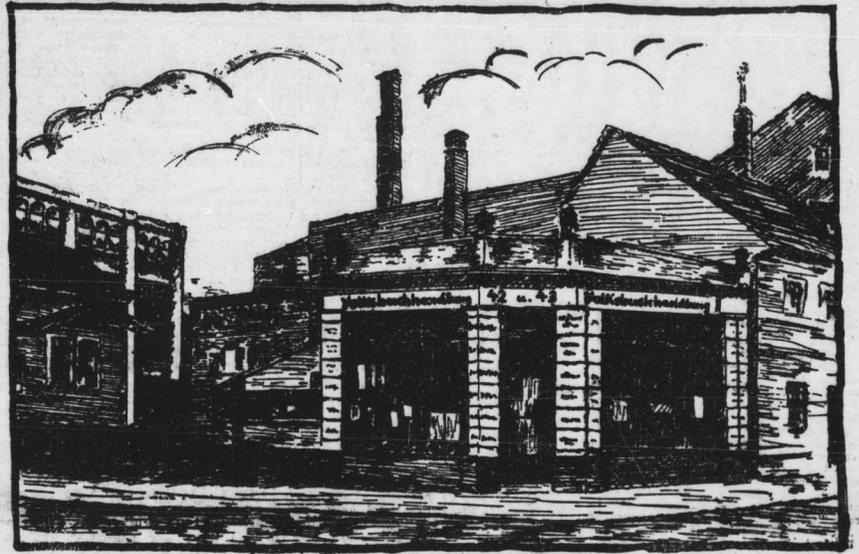
Im letzten Unternehmensjahre gelang es, den Betrieb wieder auf die früheren Dimensionen zu bringen. Der Umsatz betrug 110 000 Mark, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre darstellt. Die Produktion wurde durch den Anschaff neuer Maschinen und die Erweiterung der Betriebsräume erheblich gesteigert. Die Genossenschaft hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Entwicklung der Druckerei begann im Jahre 1895, als die Mitglieder beschlossen, eine gemeinsame Druckerei zu gründen. Die ersten Schritte waren die Beschaffung von Grundstücken und die Errichtung von Gebäuden. Die Produktion wurde zunächst auf den Druck von Zeitungen und Broschüren beschränkt. Durch den Einsatz moderner Druckmaschinen und die Verbesserung der Arbeitsverfahren wurde die Qualität und die Menge der Produktion stetig gesteigert. Die Genossenschaft hat sich zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

## Die Volksbuchhandlung von 1903 bis 1912.



Die vor der Straße des Heiligen Lebens liegende Fabrik, nachdem die benachbarten Gebäude abgerissen und abgeflacht worden waren, im Jahre 1912/13 das moderne Genossenschaftsgebäude, in dessen Parkade sich bis heute die Expedition des „Sofblatt“ befindet, dahinter das 1903 bis 1905 von der Genossenschaftsdruckerei errichtete Betriebsgebäude.

## Neue neue Druckerei in der Mühlentstraße.

In der Mühlentstraße 6 und 7 wurde eine neue Druckerei errichtet. Die neuen Gebäude sind modern ausgestattet und bieten Platz für eine große Anzahl von Maschinen. Die Druckerei wird von einer Gruppe von Mitgliedern geleitet, die sich für die Entwicklung der gemeinsamen Arbeit einsetzen. Die neuen Gebäude sind ein Zeichen für den Erfolg der Genossenschaft und die Bereitschaft, in die Zukunft zu investieren.

Die neue Druckerei in der Mühlentstraße ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Genossenschaft. Die neuen Gebäude sind modern ausgestattet und bieten Platz für eine große Anzahl von Maschinen. Die Druckerei wird von einer Gruppe von Mitgliedern geleitet, die sich für die Entwicklung der gemeinsamen Arbeit einsetzen.

Die neue Druckerei in der Mühlentstraße ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Genossenschaft. Die neuen Gebäude sind modern ausgestattet und bieten Platz für eine große Anzahl von Maschinen. Die Druckerei wird von einer Gruppe von Mitgliedern geleitet, die sich für die Entwicklung der gemeinsamen Arbeit einsetzen.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Die Druckerei hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Druckereien in der Provinz entwickelt. Die Mitglieder sind stolz auf die Errungenschaften der gemeinsamen Arbeit und hoffen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.





# Wir eröffnen heute

unsere Herbst- und Winter-Verkauf und laden zu zwangloser Besichtigung unserer Herbst- und Winterneuheiten ein

## Wie immer Teilzahlung

Wir bieten Ihnen:

### Herren-Ulster

moderne Stoffe und Formen wie Bild  
Mk. 78,- 69,- 58,- 49,- 38,-

### Herren-Paletots

zweireihig mit Samtkragen  
Mk. 68,- 63,- 59,- 52,- 42,-

### Herren-Anzüge

In den bekannt guten Qualitäten  
Mk. 79,- 63,- 48,- 38,- 25,-

**Franz Mettner**

Halle a. S.  
Kornmarktstraße 6  
Morsburg      Eisleben  
Weißensefner Str. 7    Sangerhäußer Str. 7



## Das richtige Waschmittel auch für Kunstseide

Ist und bleibt PERSIL. Führende Fachblätter der Textilindustrie haben das immer wieder anerkannt und empfehlen seine Verwendung. Nach dem Waschen mit PERSIL leuchten die Farben viel frischer als sonst und die Säuberung der Wäsche ist bei größter Schonung des Stoffes vollkommen. Farbige Sachen wäscht man am besten kalt.

**Persil**  
ist das ideale Waschmittel auch für Kunstseide.

**Klosett-Anlagen** sowie  
**Bade-Einrichtungen** in allen Arten

Be- und Entwässerungen  
Ausführung aller Klempnerarbeiten in Zink, Blei und Kupfer  
Inkallationsarbeiten  
Reparaturen und Umarbeiten  
Verkauf von Beleuchtungsartikeln, Gas, Elektrisch, Petroleum

**J. Berner, Gr. Klausstraße 13**  
Klempnermeister und Installateur  
Telefon 230 66    Gegründet 1891

**National-Kontroll Kassen**

haben sich über 40 Jahren glänzend bewährt  
Da Preiswürdigkeit und Leistung unerlässlich  
Über 500 Arten und Größen für alle Branchen  
Nationalkassen mit Addition und Anzeiger von 275.- Mk. an  
National Registrier Kassen  
Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln  
Bezirksvertreter und Muster-Lager:  
B. N. Zimmer, Halle-S., Ob. Leipziger Str. 63, Tel. 231 24  
Sehr bequeme Ratenzahlung!

**Kleider-Stoffe**  
Kostüm- u. Mantelstoffe  
**Seidenwaren**

finden Sie in allen Modefarben und Mustern in unseren mit besonderer Sorgfalt geleiteten Abteilungen

**HUTH & CO**

**Nähmaschinen**  
**Schneider**  
**Spreinapparate**  
auf Teilzahlung.  
Anzahlung 10 %, Restzahlung von 3 Raten, etc.

**H. Schöning**  
Gr. Steinstraße 69  
am Stadtbad.

**Bettfedern und Sletts**  
kaufen Sie gut bei  
**Mag. Bernsdorf**  
Geißstraße 22

Von der neuen Druckerei des Volkblattes in der Märkerstraße mit wenigen Schritten gelangen Sie zu

**Piano - Moerder**  
Neue Klaviere in 1a (am Waisenhaus)  
Dort kaufen Sie billig Pianos. Meisterwerke der Klavierbaukunst  
Die Anschaffung wird Ihnen leicht gemacht.

**Handkoffer**  
**Damentaschen**  
**Puppen** in Leder sehr billig  
**Hugo Krasemann**  
Hofschmeierstraße 19  
Lederwaren-Haus

**Groß 4077**  
**Möbelverkauf auf Kredit!**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Bettstellen u. Federbetten, Sofas, Buchbetten, Korbmöbel, Kinderwagen, Uhren, Nähmaschinen, alle Einzelmöbel in großer Auswahl.  
Kleine Anzahlungsrate in 3 Etappen  
Kleine Teilzahlungen nach Wunsch des Käufers! Pensions- und Sparplan  
Der alte Kaufvertrag  
**Möbelhaus N. Fuchs**  
Halle a. S.  
Gr. Märker-Str. 58, I. II. u. III. Etg. (im Hause der Bierbrauerei)

**HUTH & CO**  
HALLE 1/2 GROSSE STEINSTR. 86/87-MARKT 21



**Damen Herren - Hüte**

letzte Herbstneuheiten  
in allen Preislagen  
Bitte beachten Sie unsere Auslagen

**Herold & Schröder**

Große Steinstr. 33



**Eduard Klauss, Merseburg**

Telefon 27

Geegründet 1879

Windberg 9

Zement, Zementkalk  
Gips und Gipsdielen  
Schamottesteine und  
Mörtel

Tonrohre und Tröge  
Dachpappe, Teer  
Carbolineum

**Maschinen-Ole  
und Fette**  
für Industrie und Land-  
wirtschaft

Torfmul und Torfstreu  
Viehsalz, Futterkalk

Briketts u. Preßsteine  
Hüttenkoks, Gaskoks  
Grudekoks, Anthracit  
Holzkohle, Plättkohle  
Brennholz  
Kohlen- und Grude-  
Anzünder

**J. G. Knauth & Sohn**  
Merseburg Entenplan 2

**Beltswaren**  
Besätze, Kragen  
Herrenhüte, Mützen  
Krovatten, Wäsche  
Handschuhe, Socken  
Herrenartikel

**C. A. Fassert** Inhaber:  
otto Bürger

Markt 19-20 Eisleben Markt 19-20  
(gegenüber Hotel, Goldener Löwe)

Die wirklich vorteilhafte Bezugsquelle für  
**Damen- u. Mädchen-Mäntel u. -Kleider**  
**Bleyle-Kleidung**

Mode- u. Baumwollwaren  
Wäsche Teppiche Gardinen

Infolge günst. Einkaufs sind wir in der  
Lage, konkurrenzlos billig anzubieten

Wir verkaufen zu Spottpreisen:

Strickwolle . . . 50 Gr. nur	29 Pf.	Schweißsocken . . . Paar	35 Pf.
Sportwolle . . . 50 Gr. nur	65 Pf.	Bunte Herrensocken . . . Paar	28 Pf.
Märkische Schweißwolle 50 Gr.	85 Pf.	Bunte Herrensocken . . . Paar	75 Pf.
OFC-Wolle . . . 50 Gr.	55 Pf.	Moderne Jacquardsocken . . . Paar	1,50
Damenhandschuh . . . von	23 Pf.	Pa. Socken Bernbergseide . . . Paar	1,95
Herrenhandschuh . . . von	60 Pf.	Kinderstrümpfe . . . von	45 Pf.
Wollene Kinderstrümpfe . . . von	85 Pf.	Baumstrümpfe	
		Seidenflor . . . . . Paar	1,85
		Seidenflor . . . . . Paar	1,65

Unser Schlag: Bernberg-Seide ohne Fehler  
Mengenabgabe vorbehalten! Beachten Sie unsere Schaufenster!

**H. Fröhlich & Co., Eisleben**  
Sangerhäuser Straße 23.

**Paul Junge, Könnern**  
Untere Braunschweiger Str. 12 :: Eise Markt  
Manufaktur- und Modewaren  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Fortige Damen- und Kinderkleider  
Damen- u. Kinderhüte u. Mäntel  
Inletts u. fortige Betten, Bettfedern u. Daunenn  
Metallbetten in allen Größen  
mit und ohne Auflagen  
Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektr. Betrieb

**Kauft nur  
bei unseren  
Inferenten**

**Kammerlichtspiele**  
Merseburg.

2 Qualitäten in einem Programm!  
Als erster  
**Die versunkene Flotte!**  
Das größte Ereignis der europäischen Geschichte: Der Weltgrößte Film, dem ein großer internationaler Staff nachzusehen, bis einschließlich Montag verlängert.  
Als zweiter Film gelangt zur Aufführung:  
**Erpresser!**  
In der Hauptrolle **Sessue Hayakawa**, der berühmte Schiller der Welt, der die Zerstörer aller Länder übertrug, sowie **Huguette Duflos**, die schönste Frau von Paris — hier sind wir plötzlich in das Chaos dieser Welt mit hinein gerückt überredet.  
Nun die neueste Oper-Wochenend Nr. 38 sowie  
**„Weiß gegen Blau“**  
Der erste Schachweltmeisterschaftskampf zwischen deutschen und französischen Mannschaften in Paris.  
Stoffenfassung 6 Uhr, Anfang 7 u. 9 Uhr, Sonntag 11 Uhr.  
Samstag 2 Uhr große Kindervorstellung  
Die versunkene Flotte! sowie 2 tolle Kupferte.

**Stadt-Café**  
Merseburg

Täglich erstklassiges  
**Konzert**

**Fahrräder  
Nähmaschinen  
Sprechmaschinen  
Schallplatten  
Wäschewagen  
Max Schnelder**  
Telefon 479  
Merseburg Leuna  
Schmalzstraße Merseburger Str.

**Mügen**  
Hüte - Beltswaren  
und Herren-Artikel  
empfehle zu billigsten Preisen.  
Stets Eingang v. Neuheiten  
**Ernst Naumann**  
Freistr. 101

**Rondirei und Café**  
**Uckermann**  
Bürgerliches Lokal.  
ff. Biere  
Liköre  
und Gebäck

**Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Eisleben - Julius Eichlers Sohn  
Geschäftsgründung 1834 Lindenstraße 10-11  
**Das Haus der Elektrizität**  
Beluchtungs- und Heizkörper - - - Materialien jeder Art  
Billigste Preise bei günstigen Zahlungen  
**■ Unser Name bürgt für Reellität ■**

**Baum-Woll- und Leinen-Waren**

**Qualitätswaren,  
Niedere Preise,  
Reiche Auswahl!**  
finden Sie bei uns, infolge frühzeitiger großer Verbandsabschlüsse, trotz der bedeutenden Preissteigerung der Rohbaumwolle und Leinen, und empfehlen wir:

**Zum billigen Einkauf!**  
**Baumwoll-Waren**

Bendensack, 80 cm breit . . .	Pr. 0,45
Robineff, 130 cm breit . . .	Pr. 0,50
Wollwolle, weiß . . .	Pr. 1,50
Wollschiff, farbig . . .	Pr. 1,50
Sinon, 80 cm breit . . .	Pr. 0,68
130 cm breit . . .	Pr. 1,05
Engangsteinen, 80 cm breit . . .	Pr. 1,15
130 cm breit . . .	Pr. 1,40
Damaß, 80 cm breit . . .	Pr. 1,35
130 cm breit . . .	Pr. 2,25
Antist, 80 cm breit . . .	Pr. 1,50
130 cm breit . . .	Pr. 2,50
115 cm breit . . .	Pr. 2,75
Beiseng, 80 cm breit . . .	Pr. 0,75
130 cm breit . . .	Pr. 1,25
Schürzenhamfen . . .	Pr. 1,00

**Zum billigen Einkauf!**  
**Gewandte Waren**

Bendensack, 80 cm . . .	Pr. 0,70
Schiffersack . . .	Pr. 0,90
Willi-Breusen . . .	Pr. 0,75
Nachdruckbar . . .	Pr. 0,90
Spencerbar . . .	Pr. 0,75
Blanc-Barant, weiß . . .	Pr. 1,00
Wollton, gebügelt, 70 cm . . .	Pr. 1,00
Wollton, ungebügelt, 140 cm . . .	Pr. 1,90
Winterbarant . . .	Pr. 0,70
Flugbarant . . .	Pr. 1,00
Winterbarant . . .	Pr. 1,60
Schiffdecken, 140/190 . . .	Pr. 1,50

**Zum billigen Einkauf!**  
**Leinenwaren**

Sandwich, 80 cm . . .	Pr. 1,00
Sandwich, 130 cm . . .	Pr. 2,25
Stundenhandtücher . . .	Pr. 0,05
Handhandtücher . . .	Pr. 0,75
Wischtücher . . .	Pr. 0,20
Richtleinwand, 67 cm . . .	Pr. 1,00
Richtleinwand, 80 cm . . .	Pr. 1,95
Ganzleinwand, 80 cm . . .	Pr. 1,60
Wasserkübel . . .	Pr. 1,50

**Belours**  
für Kleider, Hüten, Jacken und Morgenröcke  
von Pr. 1,00 an

**Tischlächer  
und Servietten**  
in allen Größen und Preislagen

**Merseburg**  
Entenplan Nr. 8

**Otto Dobtomi**

**Leuna**  
Anfänger 1 Nr. 2

Willy Donnen.  
Die Gefährdung des Euro-Konferenz-Vertrages durch ein solches Vorgehen.



Die Gefährdung des Euro-Konferenz-Vertrages durch ein solches Vorgehen.

Otto Bauer und die Lehren des Juli.

Ein Rückblick für den Sozialismus.

Wien, 30. September. (Eig. Drahtbericht.)  
Am Donnerstag der Metallarbeiter hielt am Donnerstag der sozialdemokratische Kongress des Nationalrats Dr. Otto Bauer ein Referat über die politische Lage, wobei er sich namentlich mit dem 5. Juli und seinen Folgen beschäftigte. Er führte aus, daß die österreichische Sozialdemokratie durch die beispiellose Krise politisch nicht schwächer, sondern stärker geworden ist. Das Bürgertum habe aus Angst vor den Wahlen eine Einheitsliste beschlossen, die es sonst nirgends auf der Welt gefunden hätte. Die Folge sei ein Sieg der Sozialdemokratie gewesen.

Dann kam der 5. Juli mit seinen traurigen Ereignissen. Was lehren uns diese Ereignisse? Während wir auf dem Boden der Demokratie selbst in der schwersten Krise Erfolge zuverlassen, sollten wir in dem Augenblick, wo auch nur ein kleiner Teil der Bevölkerung sich veranlassen, die demokratischen Machtmittel zu verlassen und in die Gewalt zu appellieren, eine Niederlage. Nur werden uns die Kommunisten vor, wir hätten Gewalt mit Gewalt beantwortet sollen, und sie meinen, die Internationalen hätte uns beistehen können, wie sie ja auch in der Affäre Sacco und Bonzetti einmütig protestiert hat. Es wäre gewiß ein Kampf auf Leben und Tod geworden, und die Kommunisten haben Recht, die Internationalen hätte protestieren können, aber das hätte uns nicht mehr geholfen. Wir sind dem Kampfe ausweichen. Das hat gewiß die Gegner ermutigt und namentlich auch die tatsächlichen Stimmungen in der Bourgeoisie. Wir sehen die wachsende Schwermut bei den Arbeitern, wir sehen, daß sie sich wieder fast fühlen und wir sehen, daß es auf der Gegenseite Präzise gibt, die nichts schlichter wünschen, als die Arbeiter zu Unbeliebtheiten zu verketten und die Entscheidung auf einem Kampfboden zu provozieren, der ihnen als der glückliche erscheint. Der 24. April war der Tag der Arbeiter, der 5. Juli mit einem kleinen Abweichen zur Gewalt war ein Rückblick für den Sozialismus. Es wäre die größte Torheit, wenn wir nicht die Kunst aufwänden, den Arbeiter diese Situation klarzumachen, ihnen klarzumachen, daß wir uns nicht dorthin locken lassen dürfen, wo uns die Gegner hin habel wollen. Wir müssen den Arbeitern an dem Beispiel des 5. Juli klarmachen, daß nicht eine kleine Gruppe von ein paar hundert, sondern ein paar tausend Reuten die ganze Arbeiterklasse in einen Kampf verwickeln kann, bei dem eine Schlappe für die gesamte Arbeiterklasse bedeuten könnte.

Wir werden in Zukunft auf politischen wie auch auf gewerkschaftlichen Gebieten mehr Einheitlichkeit bei den Kampfes brauchen als bisher. Die bürgerlichen Elemente und die Arbeiter müssen erkennen, daß die Gewalt uns nicht weiterbringt. Vor allem aber die Arbeiter müssen erkennen, daß wir in den nächsten Jahren nicht die Gewalt brauchen, sondern daß wir an Herz und Nieren der Menschen appellieren müssen. Wir sind in der Krise vorwärts marschiert. Es müßte mit dem Zweifel gegen, wenn wir jetzt, wo es wieder aufwärts geht, nicht noch mehr vorwärts kommen dürfen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Verhöhnung von Schwarz-Rot-Gold und Antwort.

Das Berliner Hotel „Palmerhof“ hat am Donnerstag entsprechend seiner Aufmachung anlässlich des in seinen Räumen stattfindenden Jubiläumssessels für die internationale Sozialistische Arbeiterpartei eine große Parade gegeben. Die Parade wurde durch einen kleinen Anlauf aufgenommen, doch eine Verhöhnung der schwarz-rot-goldenen Fahne beabsichtigt war. Die beschriebenen Vorfälle sind von dem Berliner Magistrat bekannt, weshalb der am Freitag erschienenen Einladung nicht Folge geleistet.

Berlins Antwort an Hindenburg.

Der Berliner Magistrat zieht Vorlage über Hindenburgstiftung zurück. Stadtvorordnetenmehrheit 1. den deutsch-nationalen Parteierummel am 2. Oktober.

Der Standpunkt der SPD-Fraktion.

Berlin, 30. September. (Rabionedung.)  
Der Magistrat von Berlin hat seine Vorlage über die Hindenburg-Stiftung zurückgezogen, nachdem festgestellt, daß in der Stadtvorordnetenversammlung keine Mehrheit für sie zustande kommen würde. Die sozialdemokratische Stadtvorordnetenfraktion stellte sich auf den Standpunkt, daß nach dem Vorgehen der Deutsch-nationalen, die den wichtigsten Bestandteil des Reichspräsidenten für den Reichspräsidenten bezog und den 2. Oktober an einer Demonstration für Schwarz-rot-gold gemacht haben, eine Stiftung Hindenburgs durch die Sozialdemokraten nicht möglich sei. Deshalb soll die Stiftung infolge der Unmöglichkeit der nächsten Parteikonventionen von 300 Mark gewährt werden sollen.

Dieser Standpunkt der sozialdemokratischen Berliner Stadtvorordnetenfraktion wird gewiß von allen denen gebilligt werden, die mit Bedauern feststellen mußten, daß der Präsident der deutschen Republik kein Wort der Würde, des Tadelns oder auch nur der Ermahnung gegen diejenigen findet, die seinen 30. Geburtstag zu einem antirepublikanischen Nummernverkauf an einer Demonstration gegen Schwarz-Rot-Gold erniedrigen. Die Sozialdemokratie kann sich nicht an Stiftungen für den 2. Oktober, ohne Widerstand zu leisten, von seinen Parteifreunden wie ein monarchistischer Statthalter gefeiert wird.

Subjektive Polnacek werden amnestiert. Die Münchener Väterrepublikaner bleiben im Zuchthaus.

München, 30. September. (Eig. Drahtb.)  
Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Korrespondent des „Soz. Presseblatts“, daß sich unter dem Anlaß der Hindenburg-Amnestie be-

Große Revolte im Militärgefängnis Loulon.

Tausend Kommunisten versuchten die Bewegung an sich zu reißen. Heftige Vorgänge in Casablanca.

Paris, 30. Sept. (Rabionedung.)  
Im Militärgefängnis von Loulon haben sich am Donnerstag wieder schwere Zwischenfälle ereignet. Tausend Kommunisten versuchten die Bewegung an sich zu reißen. Heftige Vorgänge in Casablanca. Algerische und marokkanische Soldaten weigerten sich, den Befehl eines Offiziers auszuführen, wobei es zu einer großen Meuterei kam. Tausend Kommunisten versuchten die Bewegung an sich zu reißen. Heftige Vorgänge in Casablanca. Algerische und marokkanische Soldaten weigerten sich, den Befehl eines Offiziers auszuführen, wobei es zu einer großen Meuterei kam. Tausend Kommunisten versuchten die Bewegung an sich zu reißen. Heftige Vorgänge in Casablanca. Algerische und marokkanische Soldaten weigerten sich, den Befehl eines Offiziers auszuführen, wobei es zu einer großen Meuterei kam.

Erfolg der SPD.

Die heftige Sozialdemokratie legt die Nichtvollstreckung von Todesstrafen in Hessen durch.

Darmstadt, 30. September. (W.D.)  
Der heftige Landtag erledigte in seiner heutigen Sitzung eine große Anzahl von Angelegenheiten, darunter eine sozialdemokratische Antrag, wonach die Regierung sich für die Aufhebung der Todesstrafe bei der Reichsregierung einsetzen solle. Der Antrag enthält außerdem die Forderung, daß die heftige Regierung keine Todesstrafe in Hessen mehr vollstrecken lasse. Der Antrag wurde angenommen. (Bravo)

Sayl demontiert.

„Niemand in Frage genommen.“  
Der deutsche Nationalrat Freiherr von Sayl erklärte am Donnerstagabend in „Berliner Lokal-Anzeiger“, daß er für die Setzung des von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Kom-

Nach Genf. Von Rudolf Weißfeld.

Genf, 29. Sept. (Draht-Telephon.)  
Über die Tätigkeit und die Ergebnisse der 8. Völkerbundversammlung heute schon ein abschließendes Urteil zu fällen, ist schwer, doppelt schwer vielleicht für den, der dabei gewesen ist, sich mit Genf an den Arbeiten der Kommissionen beteiligt hat, den Verhandlungen im Plenum beigewohnt hat und den mannigfachen Änderungen der Besprechungen in den Delegationen, der Unterredungen mit fremden Politikern und Staatsministern, der Beratungen von Reden und Interventionen in bunter Wechsel ausgelegt hat. Man wird sich erst wieder sammeln müssen aus größerer Distanz, das Wichtigste vom Nebenwichtigen zu scheiden haben, bevor man ein lautes Wort sagen kann.

Wenn ich unter diesem Vorbehalt der Session von 1927 ein Präzedenzfall erlaute, so ist es dies: Es ist sehr eifrig gearbeitet worden, aber die Arbeit war in der Hauptsache vorüber. Ein eigentlicher Abschluß ist zum mindesten in großen Dingen nicht erzielt worden. Die Behauptung, es ist kein Fortschritt erzielt worden, würde zu weit gehen. Inzwischen der Fortschritt ähnelte sich mehr in dem Umfang von Maßnahmen über bestimmte Probleme als in ihrer Lösung.

Die ersten Tage der Versammlung fanden ununterbrochen unter dem Zeichen einer gewissen Resignation. Das Wort, mit dem in der Generaldebatte der griechische Vizepräsident seine Rede schloß: „Warret ab!“, fand heftige Kommentare in erster Linie bei denen, die die Ansicht vertraten, daß etwas Positives geschaffen müsse, um die Lücke des Völkerbundespaktes auszufüllen und die Sicherheit gegen einen Krieg zu verankern. Das waren vor allem die kleineren Staaten, die die Grundgedanken des nichtrealisierten Genfer Protokolls aufs neue zur Diskussion stellen wollten und gleichzeitig das natürliche Vertrauen in die Wirksamkeit der Völkerbund nicht unter dem Einfluß der Großmächte einströmen zu lassen. Sie fühlten sich in den Hintergründ und gedrängt, durch die Drohen vor vollendete Tatsachen gestellt, die ihrer Ansicht nach dem Sinn und Geist des Völkerbundes nicht immer entsprachen. Sie wollten mitreden und mihandeln.

Es ist von einer „Revolte der Kleinen“ gesprochen worden. Nicht ganz mit Unrecht. Jedenfalls ist die Aufregung nicht ohne Erfolg geblieben. Sie haben, von anderen Dingen abgesehen, die anderen genötigt, sich mit ihren Anregungen zu beschäftigen. Der polnische Antrag über die Ablehnung des Angriffskrieges wurde angenommen, die holländischen Vorschläge, welche die Neubildung des Genfer Protokolls zum Ziel hatten, fanden ihre Berücksichtigung in der Abrüstungs-Resolution, und schließlich sind es auch die Kleinen gewesen, die eine Wiederholung Belgiens in den Rat verhinderten. Nicht aus Gerechtigkeit gegen diesen Staat, sondern weil sie an dem Grundgedanke des Völkerbundes in der Beförderung der nichtpermanenten Ratsitzungen festhielten.

Die Aktion war gesund und sie soll auch Deutschland zu denken geben. Gewiß gebietet uns unser Interesse, daß wir mit Frankreich und England engste Verbindung behalten. Aber es muß auch der Eindruck vermieden werden, als ob neben dem Völkerbund eine Art von „Bündnispolitik“ der Großmächte wieder aufstehe und als ob die weniger mächtigen Staaten nur als Anhängsel betrachtet. Solange wir noch brauchen standen, wurde bei uns der Völkerbund vielfach als Werkzeug der Entente bezeichnet. Wir müssen jetzt alles tun, um zu verhindern, daß die anderen ihn auch nur mit einem Schein von Recht ein Instrument der Großmacht nennen können.

Als die Arbeit in den Kommissionen auf ihrem Höhepunkt stand, begann der pessimistische „Kriegsrummel“. Stimmungen im Plenum zu machen. Es geschah eben doch etwas auf einer ganzen Reihe von Gebieten, von denen hier nur das wirtschaftlichen Zusammenarbeiten erwähnt ist. Die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz wurden ein wenig in die Höhe gehoben, und wenn dabei auch manche innere Vorbehalte gemacht wurde, so ist doch immerhin ein Fortschritt geleistet, auf dem gebaut werden kann.

Das Hauptinteresse nahm selbstverständlich die dritte Kommission, die sich mit der Entlohnungsfrage beschäftigte, in Anspruch. Erreicht wurde auch nur ein geringes Maß von Aussicht für die Erzielung eines politischen Ergebnisses in absehbarer Zeit. Erreicht wurde eine Art von „Ausgleich“ zwischen der britischen und der französischen Seite über die Voraussetzungen der Abrüstung, nicht erreicht die Sicherheit, daß es sich hier einstellen um mehr handelt als um eine Formel, die über die augenblickliche Verlegenheit hinweghilft. Frankreich wollte die Abrüstung von weiteren allgemeinen Friedensgarantien abhängig machen. Deutschland vertrat mit Recht den Standpunkt, daß nach dem Vertrag von Versailles und nach dem Völkerbunds-

gnaligten Schwerverbrechen in Bayern aus jener Professor Georg Fuchs besteht, der im Juli 1926 wegen vorbereitenden Vortrags zum Münchener Volksgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist. Fuchs hatte mit drei weiteren Angeklagten in englischer Zusammenarbeit mit dem französischen Richter, dem Vertrauensmann Polnacek, im Herbst 1922 die genossenschaftliche Bewegung der deutschen Bevölkerung, die Loslösung Bayerns vom Reich unter gleichzeitiger politischer und wirtschaftlicher Umänderung an Frankreich und die Sozialdemokratie, betrieben. Der Prozess, der drei Wochen lang dauerte und die bayerische Politik auf lange Zeit hinaus bewegte, gab ein erschütterndes Bild von dem Empfinden, „nationalistische“ Kreise, die in München unter dem Deckmantel „Kampf gegen den Bolschewismus“ die deutsche Republik anseinererellen und Bayern wieder zur Monarchie machen wollten. Zwei der Angeklagten, Waghans und Rühles, entgingen sich kurz vor dem Prozeß dem Richter durch Selbstmord. Fuchs erhielt 12 Jahre Zuchthaus, Waghans 10 Jahre Zuchthaus.

Die Beendigung des Fuchs nach Verhängung von einem Drittel seiner Strafe läßt die Frage nach Amnestierung der noch in bayerischen Gefängnissen befindlichen sogenannten Räterepublikaner aufwerfen. Es handelt sich um insgesamt 16 Leute, von denen 9 wegen Beteiligung an Göttingen, 1 wegen eines Attentats im Landtag am Tage nach der Ermordung Cäsars, 3 wegen Beteiligung an der Ermordung der sozialistischen Reichstages und 3 wegen schwerer Verbrechen zu Zuchthaus verurteilt sind und 16 Jahre verurteilt worden sind. Die Wiederholung von den Kommunisten im bayerischen Landtag geforderte Amnestierung dieser Leute wurde bisher abgelehnt, zuletzt noch im Sommer dieses Jahres anlässlich der Beratung des Justizrats. Aus heute dürfte nach der Einstellung des bayerischen Justizministers Gärtners mit einer Begnadigung dieser politisch eingestellten Strafgefangenen kaum zu rechnen sein. Er hat für geborene Schwerverbrecher von der Sorte des Fuchs und Waghans mehr Verständnis wie für Menschen, die zum Teil nur als ein Opfer der damaligen Verhältnisse zu betrachten sind.

jurieren, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete. Erst in der Nacht konnte die Polizei den Platz vor dem Gefängnis räumen. Die Geiseln wurden in ein anderes Gefängnis in einem Vorort von Loulon gebracht.

Ein ähnlicher Zwischenfall ereignete sich in Casablanca. Algerische und marokkanische Soldaten weigerten sich, den Befehl eines Offiziers auszuführen, wobei es zu einer großen Meuterei kam. Tausend Kommunisten versuchten die Bewegung an sich zu reißen. Heftige Vorgänge in Casablanca. Algerische und marokkanische Soldaten weigerten sich, den Befehl eines Offiziers auszuführen, wobei es zu einer großen Meuterei kam.

Wirth-Konferenz.

Seine Freunde laden ihn.  
Heidelberg, 30. September. (Eig. Drahtb.)  
Am Donnerstagabend fand hier im Grand-Hotel die von dem Reichskanzler a. D. Dr. Wirth angeleitete Besprechung über die Schulfrage im Kreise seiner engeren Freunde statt. Anwesend waren u. a. der Reichstagsabgeordnete Zenzlauer und eine ganze Reihe führender Persönlichkeiten des Zentrums aus Rheinland-Pfalz. Die Konferenz hatte veritaulichen Charakter. Alle Teilnehmer und ganz besonders der Abg. Zenzlauer — so wird und wird gegenüber seinen Zuhörern a. D. Dr. Wirth, der Einladung des babilischen Zentrums zu den am letzten Sonntag in Freiburg stattgefundenen Konferenz zu folgen, nicht billigen.

Was bei den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen mit der Entwaffnung der Arbeiter verbunden sein muß. Diese Auffassung ist im wesentlichen richtig geblieben, aber gleichzeitig wird ein weiterer Ausschluß zur Untersuchung der Sicherheitsfrage eingeleitet. Auf die Dauer wird die deutsche Regierung nicht eine passivere Stellung zum Genfer Protokoll heraufkommen. Sie braucht es sich nicht mit Gant und Gasser zu eins zu machen, insbesondere nicht die 1921 von Genf und Bolivien gegebenen Auslegungen zu akzeptieren. Aber sie wird sich zu seinen Grundideen bekennen müssen und darf sich namentlich nicht die rundweg ablehnende Haltung des gegenwärtigen englischen Kabinetts zu eigen machen, wenn sie ihren Friedenswillen nicht verächtlich machen will. Abrüstung und internationale Sicherheit — dies sind zwei Fragen, deren sich die Arbeiterbewegung mit allem Eifer annähmen muß, um die Verantwortung davor zu vermeiden.

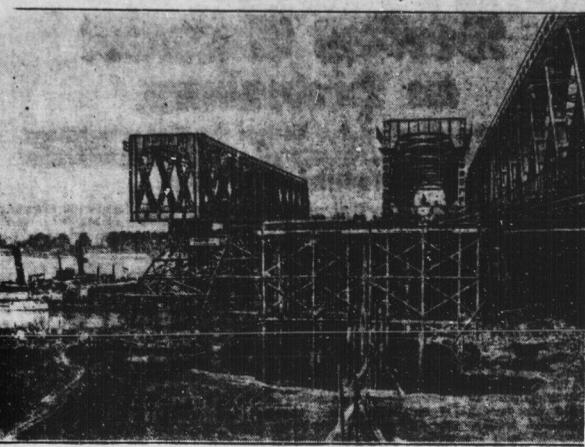
Wie dann in den letzten Tagen durch Landerberg, das Streifmann-Interview, die Reden von Barthou und Jaspard ein neuer Schottan auf die Völkervereinigung sich, ist bekannt. Insbesondere das freundliche und in Kaufmanns beinahe herzlich zu nennende Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich ist bedrohlich. Es gerät die Arbeiterschaft zu höchstem Maße, daß es alles tat, um die Zustimmung nach Möglichkeit zu bekämpfen. Aber die Verantwortlichen in allen Lagern sind sich darüber einig, daß es unerträglich ist, wenn immer wieder die Ehrlichkeit der in Genf abgegebenen offiziellen Erklärungen durch die tatsächlichen Taten der heimischen Aktionäre und durch Rückschlüsse auf die noch gar nicht oder nur halb für den Friedensgedanken gewonnenen Elemente Zweifel ausgelegt wird. Man kann nicht in Genf fortschrittlich und zu Hause reaktionär sein, und aus neue ist es klar in Erscheinung getreten, daß der Völkervereinigung nur möglich ist, wenn er getragen wird von den Parteien der Arbeiter in den verschiedenen Ländern.

Den werden auch die sozialistischen Züge, die erkranklichen in der aberschlossenen Tagung von den verschiedensten Rednern angeklungen wurden — zurückfallen mit Rücksicht auf die Zusammenfassung der verschiedenen Delegationen — lauter erklingen können.

Der Völkervereinigung ist für erste im wesentlichen das, was die Regierungen aus ihm machen. Die Regierungen aber sind das, was die Nationen, was die Massen aus ihnen machen. Warten wir — aber hoffen wir auch und arbeiten wir vor allem auch auf die Wahlen des kommenden Jahres, die nicht nur bei uns, sondern in Frankreich und vielleicht auch in England Entscheidungen von höchster Wichtigkeit für die Zukunft des Völkervereinigung bringen müssen.

Der Reichstag wählte am Donnerstagmorgen zum parlamentarischen Beirat der Reichszentrale für Heimatsdienst den preussischen Ministerialdirektor Dr. Bracht. Dann nahm er die Beschlüsse über das Aufrechterhalten der Kräfte und die Organisation an. Weiter wurde ferner eine Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln, die am 1. Oktober in Kraft treten soll. Ferner erklärte sich der Reichstag einverstanden mit einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Erleichterung der Ermittlung und Verurteilung von Verbrechen und billigte die Verordnung, durch die die Bestimmungen über öffentliche Reinheitsarbeiten noch über den 1. Oktober hinaus in Geltung bleiben.

# Die größte deutsche Rheinbrücke.



Die Weisler Rheinbrücke, die größte deutsche Rheinbrücke, wird umgebaut, so daß sie dem geherrichten Verkehr, der allen Dingen dem Verkehr der modernen Kolonialstädte, nicht mehr genügt ist. Das Bild zeigt die Errichtung eines Brückenbogens.

## Moskauer Sozialismus.

**Zugenberg, monarchistische Reichstweber dürfen nach Rußland, sozialdemokratischen Publizisten wird Einreise-Verbot erteilt.**

Vor wenigen Tagen besetzten wir uns mit der Geschäftsstelle der Russischen Postzeitung in Berlin. Wir wiesen darauf hin, daß wir auf ein bereits vor zwei Jahren an die Sowjetbotschaft gerichtetes Verbot um Einreise eines Korrespondenten für die sozialistische Presse Deutschlands bis heute nicht eine Antwort erhalten haben und ein zweites Verbot zum März dieses Jahres trotz wiederholter Reklamationen einer Antwort nicht gemüht worden ist. Aus dieser Tatsache mußten wir schließen, daß der Sowjetregierung der Aufenthalt eines sozialistischen Korrespondenten in Rußland unerwünscht ist. Inzwischen hat die Sowjetbotschaft in Berlin diese Vermutung durch folgenden Schreiben vom 28. September bestätigt:

„In Beantwortung der Anfrage über Erteilung eines Einreiseverbot für einen Korrespondenten des Sozialdemokratischen Pressebundes teilt Ihnen die Geschäftsstelle der Postzeitung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in Deutschland mit, daß das Konsulatsamt für auswärtige Angelegenheiten der Union der S.S.R. es ablehnt hat, einem Korrespondenten des deutschen Pressebundes eine Einreiseverbot auszustellen.“

Aus diesem Schreiben geht hervor, daß die Ablehnung grundsätzlich der Art ist und ein Korrespondent der deutschen sozialistischen Presse überhaupt keine Einreise nach Rußland erhält, ganz gleich, welche Persönlichkeit für dieses Amt vorgeschlagen wird. Die Sowjetregierung hat sich bisher bei ihrer ab-

lehrenden Haltung gegenüber Einreisegelehrten anderer sozialistischer Journalisten darauf beschränkt, und das durch die kommunistische Presse immer wieder zum Ausdruck bringen lassen, daß es bei der Entscheidung über das Verbot letzten Endes auf die Persönlichkeit des Korrespondenten ankommt. Damit hat man, nach der obigen Antwort zu urteilen, jetzt ebenfalls geäußert. Ein sozialistischer Korrespondent ist überhaupt unerwünscht, während die deutschnationalen Katalan Eugenbergs und sozialistische Pressevertreter zu Eugenbergs jederzeit das Sowjetparadies besuchen dürfen. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß der bolschewistischen Regierung die deutsche Bourgeoisie tausendmal lieber ist als ein Vertreter der deutschen Arbeiterschaft.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem ablehnenden Verbot der Sowjetregierung gegenüber dem Verbot des „Soz. Pressebundes“ um Einreise eines Korrespondenten nach Rußland u. a.:

„Es steht nunmehr vor aller Welt fest, bürgeliche, ja reaktionäre Zeitungen können Vertriebspläne nach Rußland entwerfen — sozialdemokratische Arbeiter nicht. Eugenbergs in Moskau willkommen, die Zeitungen, die auf dem Boden der Sozialdemokratischen Arbeiter-Internationale oder des Internationalen Gewerkschaftsbundes leben, werden abgewiesen. Deutschnationaler Reichstagsabgeordneter und Reichstagsverpflichteter werden in Moskau mit offenen Armen empfangen, sozialdemokratischen Reichstagsabgeordnete droht die Tscheka. Und es

ist ein reines Entgegenkommen, in ein Verbot der Doppelarbeit, daß man ihnen dieses Entschuldigend, indem man ihnen das Einreiseverbot gar nicht erst erteilt.“

Sozialdemokraten, denen das russische Diktatur-Regime als ein Vorbild für den internationalen Sozialismus und für die zukünftige Entwicklung Europas zum Sozialismus erscheint, gibt es glücklicherweise, wenn man von einigen Ausgezeichneten abläßt, nicht. Wenn solche Gattung Sozialisten in vereinzelten Exemplaren aber vertreten sein sollte, so dürfte die Entscheidung der Berliner Sowjetbotschaft ihre wirkende Wirkung auf Geltungsfähigkeit nicht verfehlen.

Der preussische Innenminister hat das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten bestätigt, nach dem die kommunistische Umgebung gleichzeitig mit den Beratungen aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Reichspräsidenten verboten wurde.

Die Berliner Arbeiter haben beschlossen, die Preise für das Reichsgeld (Reichsmark) vom 17. Oktober an von 2% auf 3% zu erhöhen.



## Halle'sches Stadttheater.

„Die Macht des Schicksals“, Oper von G. Verdi.

Die italienische Oper — „Die forza del destino“ von Verdi entstand in jener Zeit, in der dieser Meister den letzten, lässigen Stil verwarf und seine Opern-Technik außerordentlich vergrößerte und verfeinerte. Aber auch der merkwürdigen Stimmens wurde eine ganz veredelte und kultivierte Bestimmung gegeben, daneben das ethische Wollen, von maßvoller Verwendung. Auf d. Tendenz, den musikalischen Schwerpunkt der Oper in das Orchester zu legen und den Gesang in dementsprechender Form der Dichtung untergeordnet, tritt hier klar hervor. Mit der Oper „Die forza del destino“ beginnt für Verdi eine dritte Schaffensperiode, die mit den Opern „Macbeth“, „Don Carlos“ und besonders „Aida“ das gemalten Welters Können in vollen Umfang zeigt, dazu eine Entfaltung, die mit keiner anderen Zeit vergleichbar ist. Verdi hatte sich für den „modernen“ damaligen Kontext nicht engbegrenzt verschlossen, und unbeschadet seiner längst ausgeprägten Persönlichkeit das Beste oder ihm taugliche der Weisheit oder Begeisterung, die dieser und der nachfolgenden Schaffensperiode die „Aida“, „Otello“ und „Falstaff“ brachte, hat Verdi — sozusagen — die Welt erobert. Der bekannte österreichische expressionistische Dichter Franz Werfel hätte umliegende eine Verdi-Oper geschrieben und auf eine Artumstellung der Oper „Die forza del destino“ gebracht. Die alte Fassung der Oper zeigte Nihilismus-Entscheidung und abtete wenig der dramatischen Logik. Werfel legt bei seiner Herabsetzung das Hauptgewicht auf die Anpassung der musikalischen Sprache. In vier gleichberechtigten Bildern erleben wir die Riesen-aktionen einer persanischen Familie. Es dampft von Blut und Rache und von allen Farben und Reaktionen der italienischen, brasilianischen Oper, die schließlich mit dem Verfall der Welt verbunden ist. Die Macht Verdis ist vollständig geworden die zeitliche Begebenheit geschildert. Sie klingt so „welsch“ mit all den hineingehenden

Profess, den überblühenden Romantikern, in der Weltbild begreifen wir gute Bekannte, verblüfft hat uns die breit angelegte Dichtung. Der Total-Eindruck gibt ein Bild von sterbender Nihilismus.

Den Sängern und Sängerinnen sind durchweg sehr dankbare Aufgaben gestellt; sie verlangen aber auch große Stimmen und begabte Schulle. Der Erfolg dieser zeitlich neu ausgearbeiteten Oper wurde stark divergierende Meinungen. Während einige Urteile den neuen Textdichtern an den Bräutigam wünschten, meinten andere, Werfel hätte hier eine ganz neue Fassung der modernen Oper gefunden. Nur wenig Theater haben bisher dieses Drama angefaßt, das eine ganz exorbitante Ausstattung in Dekorationen, Requisiten und Massen erfordert und mit Farbe und Licht die Bilder in ihrem Werte erhöht. Da das Original der Oper viele Bilder hat, zugleich himmelstrebende Umhüllen, haben viele Theater einige Bilder gestrichen.

Auch unser tüchtiger Spielleiter G. Kreuz hat sich nicht bedrückt, das Tempo der Vorstellung nicht gar zu breit anzusetzen, besonders mit den schwierigen Umhüllen und den nötigen Szenen. Er tat Recht, doch es das vierte und fünfte Bild zusammen, die Suppenverteilung als belanglos wegließ, dafür aber den Nataplanschor machte. Von den Bühnenbildern waren besonders die Szenen vor dem Dom und beim Nataplanschor prächtiger Entschlossenheit. Kreuz hat sich mit diesem Abend ganz hervorragend ausgezeichnet.

Die musikalische Leitung der Oper lag diesmal in den Händen von Hans Koeffert, den wir bereits als vorzüglichen Verdi-Orientierten kennen. Auch gestern war seine Einwirkung in den Szenen-Hintergrund, wie in den Profiszenen von künstlerischer Schlagkraft.

Im Mittelpunkt des Abends steht die glänzende Leistung des Tenors Riggemeier als Aida. Er sang die ganze Partie mit hinreißender Schwung und mit voller Entfaltung seines herrlichen Materials. Ganz erstklassig in Waise, Haltung und edler Umgebung sang Jentso Donnerer den Vater. Karl Mombert ließ mit seinem Don Carlos eine warm timbrierte Parton-

stimmung hören, die in der Mittellage sehr voll und wohl klingt, nach der Höhe aber etwas verflücht. Den Melosang gab Erich Heimlich mit gestrichelten Strichen; in feineren Aufgaben betätigten sich Fritz Kerzmann (Marschall) und Walter Rathhammer (Trabulo).

Die schwere Rolle der Nonne lag Margarete Flegel in der Höhe etwas unbehagen, auch ihren ersten Indispositionen vorzuziehen; auch Carlotta Strempel als Wahlgängerin war etwas matt. Die Oper wurde mit reichem Beifall aufgenommen. S. S.

Teure Musikmanuskripte. Bei der Versteigerung von Musikmanuskripten in Berlin erzielte am Donnerstag ein Manuskript von Wilhelm Gluck den Preis von 17 000 RM. Für ein Jagd-Manuskript wurden 2500 RM geboten, für einen Brief Mozarts an seinen Vater 1500 RM.

Stadtheater. Das erste Städtische Singspielkonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Schickel fand am 2. Oktober im Saal des Schauspielhauses statt. Es war ein sehr gelungenes Konzert zum Gedächtnis von Schubert von Hans Richter und die 1. Sinfonie von Wagner. Ganz besonders hervorzuheben ist die Ausführung der 2. Sinfonie von Wagner, die unter der Leitung von Hans Richter ein sehr gelungenes Konzert war. (Siehe auch weitere Anzeigen.)

## Kleines Feuilleton.

Edel in Romantisch-Melancholie. Nicht weit vom Romantischen-Beerenhof hat man jetzt unter Leitung von Scherffhändler 200 Fuß tiefe reiche Quellen erobert. Man erwartet, daß diese Entdeckung von großem Werte für die weitere handelswirtschaftliche Entwicklung Südostasiens und insbesondere der portugiesischen Kolonie sein wird. Das Unternehmen liegt in den Händen einer britischen Gruppe. Die Petroleumindustrie unserer Planeten sind sehr befruchtend und Experten auf diesem Gebiet rechnen zum Teil schon mit einer Erzeugung binnen dreihundert Jahren.

## Hermann Sudermann.



Der Dichter Hermann Sudermann, der erst nach Sudermann genannt wurde, dessen Dramen heute aber nur den Namen in der „Welt“ — besitzt vorzüglichen Gehalt und weniger aufgeführt werden, feiert heute, am 30. September, seinen 70. Geburtstag.

Reichs-Lagung in Weimar. Vom 15. bis 17. Oktober wird hier eine Reichs-Lagung abgehalten. Zu gleicher Zeit liegen die Reichs-Gesellschaft und die Gesellschaft der Freunde des Reichs-Archivs. Dr. Oswald Spengler wird über „Reichs- und das 20. Jahrhundert“ sprechen. Dr. Max Scheler (Köln) über „Reichs- und die Tragweite des Menschens“.

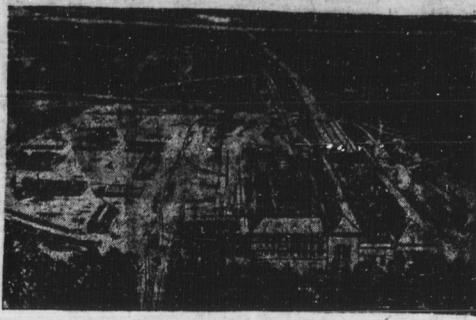
**Einmal Jahr Gefängnis für verurteilten Zeisling.**  
 Das Urteil gegen J. m. Zeisling, 30. Sept. (Schönburg.)  
 Der Zeislingstrag gegen die Berliner Oberbauverwaltung wurde am Donnerstagabend das Urteil gefällt. Die Angeklagte wurde zu einjährig-jährigen Gefängnis verurteilt. Der Urteilsergänzung stellte sich der Gerichtsvollzieher bei der ersten Verhaftung entgegen, die die Frau an ihrem Mann abgab. Die Frau wurde abgeführt. Die Angeklagte wurde jedoch beim dritten Verhaftungsversuch, den die Frau abgab, als der Mann schon tödlich getroffen am Boden lag. Da aber der zweite Versuch schon tödlich war, so sollte nicht mehr thun konnte, liegt weiterer Zeisling vor.

**Aufgeklärter Taschendiebstahl.**  
 Die Täter gefählig.  
 Der Einbruch, der in Berlin am vorletzten Sonntag auf der Friedrichstraße in ein Juweliergeschäft verübt worden ist, hat verhältnismäßig keine Aufklärung gefunden. Als Täter drei Kriminalpolizei bei drei „Kaufleute“ Dirks, Schmidt und Borries ermittelt und festgenommen. Auch die Beute im Werte von nahezu 600 Mk. ist wieder herbeigeführt. Der obige Juwelier hatte durch ein Einsteck mit sich lassen, daß er die gefohlenen Juwelen und die wieder zurückzubringen wollte. Zufällig erst vor einigen Tagen ein Mann und das es Zeit der Beute zum Kauf an. Juwelier ging auf das Angebot ein, herabgelte aber gleichzeitig die Polizei. Die Beute von Mann als einen 38 Jahre alten Kaufmann. Bei ihm und seinem Freunde Dirks den daraufhin Anschuldigungen vorgenommen, einen Teil der Schmuckstücke jungen Studenten, Borries, der erst am 30. Juli aus dem Gefängnis entlassen worden war, konnte kurz festgenommen werden. Angesichts des Wertes der Polizei legten die drei Täter ein Geständnis ab. Auf ihr Konto noch mehrere Einbrüche in der Reichshauptstadt.

**Die Belegung.** Der bei Ostlich üblich die Berliner Flugzeugführer Charlett am Donnerstagnachmittag in Berlin bei-ahend der Lauerer überstieg ein mit einem Stumpfen geführtes Flugzeug den westrom geteilt. In Klein bei Berlin drei viermonatige bei Reichshauptstadt in den Stromkreis einer Leitung, als sie einen elektrischen Strom ab wurden flog getötet.  
 Am Montag auf der Insel. In der Nähe ist der von Capatania Dampfer „Sous Mex“ Verbindung mit einem Bremer angeschlossen. Der Pilotenführer konnte die Mannschaft gegen ein Bomben geteilt werden. Die Bomben schwebte in der Luft einsteigend.

# Das Uchensee-Kraftwerk.

## Eine Jahresleistung von 150 Millionen Kilowattstunden.



Vor einigen Tagen hat die feierliche Eröffnung des Uchensee-Kraftwerkes stattgefunden. Das Werk ist die größte Wasserkräfteanlage der österreichischen Alpenländer. Die Untereinheit umfasst etwa den 1/10 Teil der Veranschlagteten Leistung und hat ein modernes Modell ausgearbeitet, das schon in Angriff genommen wurde. Der Arbeiter wird dabei als Staudamm ausgebaut, um die Heberdämme des Kraftwerkes und die Winter anzupassen. In einer Tiefe von 18,5 Meter unter dem Meeresspiegel ist ein Staudamm von 275 Meter Durchmesser und dem Kraftwerk geteilt. Der Staudamm ist in die drei Stufen unterteilt, von der ersten bis zur dritten. Die ersten beiden Stufen sind durch einen 4500 Meter langen Tunnel von 275 Meter Durchmesser verbunden. Der dritte Stufen ist durch einen 1000 Meter langen Tunnel von 275 Meter Durchmesser verbunden. Die gesamte Anlage wird durch einen 11000-Meter langen Tunnel von der Uchensee bis zu den 150 Millionen Kilowattstunden geleitet. Die gesamte Anlage wird durch einen 11000-Meter langen Tunnel von der Uchensee bis zu den 150 Millionen Kilowattstunden geleitet. Die gesamte Anlage wird durch einen 11000-Meter langen Tunnel von der Uchensee bis zu den 150 Millionen Kilowattstunden geleitet.

# Opfer der Flugtechnik.

## Abflug mit einem neuen Flugzeugtyp aus 100 Meter Höhe. Die Maschine zerbricht, der Fahrer tot.

Am Donnerstagnachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich auf dem Bremer Flughafen ein Flugzeugabsturz, bei dem der Direktor der Luftverkehrsgesellschaft, Herr von der Lauerer, ein Opfer der Flugtechnik wurde. Die Maschine zerbrach bei einem Abflug mit einem neuen Flugzeugtyp aus 100 Meter Höhe. Der Fahrer wurde getötet.

auch die beiden Motoren waren stark beschädigt. Die Maschine zerbrach bei einem Abflug mit einem neuen Flugzeugtyp aus 100 Meter Höhe. Der Fahrer wurde getötet.

**Im Geleise über den Damm.**  
 Ein Mann getötet.  
 In der Nähe von Berlin wurde ein Mann bei einem Unfall getötet. Die Maschine zerbrach bei einem Abflug mit einem neuen Flugzeugtyp aus 100 Meter Höhe. Der Fahrer wurde getötet.

**Überbreitung der Kinderberührung.**  
 Die Kinderberührung, von der bisher vor allem Belgien und Umgebung betroffen war, hat nunmehr auch auf Süddeutschland übergegangen. Die Kinderberührung hat sich in die Gegend von Berlin ausgebreitet. Die Kinderberührung hat sich in die Gegend von Berlin ausgebreitet.

**Neue Entschlüsse in der Arm.**  
 Die Armee wird in der nächsten Zeit umorganisiert. Die Armee wird in der nächsten Zeit umorganisiert. Die Armee wird in der nächsten Zeit umorganisiert.

**Verfeinerung einer Gullotine.** In Paris kommt in der nächsten Zeit eine Gullotine zur Verfeinerung, die während der französischen Revolution auf dem Marktplatz in Dijon in Tätigkeit war. Der Wert dieses historischen Stüdes wird auf 10000 Franken geschätzt.

# Billige Hingebote

Beste Qualitätswaren in allen Abteilungen unseres Hauses

<b>Gardinen</b> Gardinen, Stüdwere Meter . . . . . 1,10 0,68 <b>0,25</b> Halbtors, Elmine und englisch. Tüll . . . . . Stück 5,75 1,85 <b>0,65</b> Ganztor-Gardinen, Stellig Stück . . . . . 8,50 4,75 <b>1,05</b> Madras-Garnituren, Stellig Stück . . . . . 10,50 5,75 <b>2,75</b>	<b>Damenkleidung</b> Wintermäntel in warmen halber Qualität, m. Pelz- od. Plüschkrag, u. Manschet. St. 25-19- Wintermäntel aus gut. Velour de laine mit Blüten u. Plüschgarnierung . . . . . Stück 32-25- Wintermäntel a. woll. Ottomane mod. m. Pelz garn. St. 48-35- Soidenplüschmäntel in bewährten Qualitäten, geschmackvoll gefüttert . . . . . Stück 78-35- <b>38,50</b>	<b>Damenhüte</b> Jugendliche Samthüte in all. Modellen Stück 5,25 4,- <b>2,90</b> Elegante Plüschkappen, apart gearbeitet . . . . . Stück 5,25 3,75 <b>3,35</b> Frauenthüte a. Samt, m. Reiter garniert . . . . . Stück 9,50 6,75 <b>5,25</b> Elegante Filzhüte, sehr schick garniert . . . . . Stück 10,25 8,50 <b>7,50</b>	<b>Bettwäsche</b> Weiße Waffelbettedecken Stück . . . . . 4,55 2,90 <b>1,95</b> Weiße Bettbezüge mit Kissen Stück . . . . . 5,25 3,75 <b>3,25</b> Weiße Stangenleinenbezüge m. 2 Kopfkissen, Stück 12,50 8,50 <b>7,75</b> Weiße Damastbezüge m. 2 Kopfkissen . . . . . Stück 16,50 12,50 <b>9,50</b>
<b>Teppiche</b> Praktische Zimmerteppiche ca. 200x300 . . . . . 15,- 9,75 ca. 150x230 . . . . . 12,- 7,75 ca. 100x150 . . . . . 8,- 5,75 Tapeten- u. Wandstichtepiche, 92 ca. 200x300 . . . . . 72,50 45,- <b>39,50</b> Karpatenteppiche, neueste Muster, ca. 200x300, 65,50 39,50 <b>55,-</b> Wollpersterteppiche ca. 200x300 . . . . . 60,-	<b>Kinderkleidung</b> Babykleidung aus Flausch und Velour, Gr. 45 . . . . . Stück 9,75 7,50 <b>5,75</b> Babykleidung aus reinwollenen Velour, mit Pelz garniert, Gr. 45 . . . . . Stück 19,50 15,50 <b>9,75</b> Mädchenmäntel aus Flausch und Velour, mit Pelzgarnitur, Gr. 60 . . . . . Stück 19,50 10,75 <b>7,50</b> Knabenmäntel, farbig, Kleiner Form, Gr. 0 . . . . . Stück 19,50 9,75 <b>6,50</b>	<b>Kleiderstoffe</b> Hansekleiderstoffe, Karos und Streifen . . . . . Meter 1,35 1,25 <b>0,98</b> Schottenf. Kinderkleider, doppeltbreit . . . . . Meter 1,30 1,35 <b>0,95</b> Popeline, reine Woll, doppeltbr., gr. Farbensaum, Meter 2,75 2,50 <b>1,95</b> Mantelstoffe, reine Woll, in modern. Farben, 180/140 cm breit Meter . . . . . 4,75 4,25 <b>3,85</b>	<b>Strümpfe</b> Damenstrümpfe, gewebt Paar . . . . . 0,45 0,35 <b>0,13</b> Damenstrümpfe, Doppelsohle und Hochfers, Paar 0,75 0,60 <b>0,45</b> Damenstrümpfe, Seidenflor Paar . . . . . 1,60 1,10 <b>0,78</b> Damenstrümpfe, Kanstdorf Paar . . . . . 1,65 1,35 <b>0,88</b>



Halle a. d. S., Markt 2 u.





**Wach der politischen Betätigung.**

Am 2. Juli der Schererei hofft im Kampfe um das Reichsführeramt auf die Deutsche Volkspartei. Es sieht die eine Seite mit dem Sozialismus, dessen angeblich diese Partei ist. Es gibt jedoch, in demselben die Seite der Sozialisten in die Hände kommen lassen, besonders von ihren politischen Vorgängern und den Herren Schulze. Die Schulz- und Kistnerische auf Berlin, Magdeburg, wird zum 1. Oktober vorläufig 1000 Mk., 100 Pfund. Nur christliche, konservativ-katholische Männer sollen werden beim Vaterland, Berlin bei Berlin.

Ganzes solcher Kugeln in den entsprechenden Gemeindeführern der Vorherrschaft sprechen. Die Regierung hat nach. Sie verleiht, im Interesse des Reiches, der, die für einen Engen Reiches ständen. Sie gab Warnungen an solche, die seinen Namen nur erwidern. Was er mit Kisten und umgibt und ihnen helfen wollte in politischen Werten, z. B. im Kampfe gegen die Arbeiter, das brachte die Antikontingente. All diese Räte, alle diese Versammlungen zum Staatsbürger 2. Klasse stehen die Schererei.

Man hat das vorüber, der Federführenden Sozialdemokraten hat er nicht — alles ist verloren. Man hat Waffen, schwere Waffen in der Hand gegen die Arbeit, gegen die Arbeiterbewegung, die Arbeiterbewegung. Man nimmt sie nicht. Man sieht, wie die ehemalige Sozialisten mit ihnen in Stunde die und um anderer Vorteile wollen Schule und Schererei verhandelt. Man hält ihm Treue. Man weiß, daß die Arbeiterbewegung heute weniger ist, als selbst zu regieren und die deutsche Jugend ohne Kräfte geschlagen werden, man läßt sich in Bayern das Bewußtsein aufbringen, im Deutschen Reich in Wille ein Reichsführeramt. Denn die Schererei glaubt nicht, daß in den jetzigen Verhältnissen der politischen Zustand mocht wie in dem von 1921. Und selbst Koenigk von damals findet in Preußen kein Schererei, denn ihr haben am Tage der Reichsführer keine Schererei verlassen. Das macht: Es sind politische Betätigung.

Es wird sich, frei zu werden! Um der Schule willen!

**Wach an die Nacht!**

Man in Preußen nach die Politik betätigen! Der 30. Geburtstag des Herrn von Hindenburg liegt gleichzeitig die deutsche nationale Revolution für die kommenden Weltkämpfe ein. Preußen, Rhein, Rheinland, Westfalen, Ostpreußen, aber ist die nationalpolitische Bewegung abgeklungen. Dieser ungeheure Aufwand soll dazu dienen, die deutsche Bewegung zu retten und die deutsche Republik zu dem alten Deutschland zu verjüngern. Und die deutschen nationalen Kräfte sollen sich gegen die deutsche Bewegung stellen. Die deutsche Bewegung ist ein nationalpolitischer Kampf, der sich in der deutschen Bewegung zeigt. Die deutschen nationalen Kräfte sind die deutsche Bewegung. Die deutsche Bewegung ist ein nationalpolitischer Kampf, der sich in der deutschen Bewegung zeigt. Die deutschen nationalen Kräfte sind die deutsche Bewegung.

Die deutschen nationalen Parteiarbeiter waren nicht einig darüber, daß man nicht mit allen Kräften die deutsche Arbeiterbewegung zwischen Sozialisten einerseits und Deutschen anderenorts beiderseits sei. Und man befindet weiter, daß „nur allein auf dem Wege über die Befreiung der Nacht an die Preußen“ die jetzigen Verhältnisse grundlegend geändert werden könnten. Manne es eine bessere Rechtfertigung für die preussische Realpolitik der Sozialdemokratie geben, als diese? Die deutschen nationalen Kräfte selbst die Schwäche ihrer Stellung und die Stärke der angrenzenden Sozialdemokratie, indem sie den Weg fragen: „Mit dem Augenblick, wo die deutschen nationalen Kräfte auf der Realpolitik antreten oder antreten müßte, brähen ungeheure Gefahren für die gesamte nationale Bewegung.“ Das ist schlotternde Angst, aus der wir die Siegesgewissheit schöpfen, die zuversichtlich zum Entschieden Schicksal, die über je besser sie, so schrecklich ist die deutsche Bewegung, daß man selbst bei Rüge und Schwindel zuflucht nehmen muß. Sie brähen sich mit dem Arbeiterbewegungsbewegungsgesetz, sie, diese Feinde der Sozialpolitik, die in das Gesetz nicht nur Befreiungsbewegung hineingebaut haben, sondern die sozialdemokratischen Befreiungsbewegung niedergelegt haben. Dann führen sie die Befreiung als ihren Erfolg an! Glauben sie, die Kenner und Erzeuger haben ihre Aufgabe verstanden, den Weg der Befreiung des Reiches zu sichern? Der schrecklichen Schwindel muß, gibt sich schon von vornherein verloren. Wir werden dafür sorgen, daß diese Niederlage eine vollständige wird.

**Der Stand der Arbeitslosigkeit.**

Nach Mitteilung des Reichsamt... nach übergebenen höchsten Arbeitsamtes sind ungefähr 1400 Arbeitslose in Halle, von denen 450 unterhaltungsbedürftig sind. Der größte Teil der Arbeitslosen erfüllt auf Angestellte und Arbeiter.

**Das Rätsel Merseburg.**

Bestimmlich in Verbindung mit dem letzten in nationalpolitischen Sinne ausgelegenen „Steierabend“ hatte der Halleische Lehrverein der Großer Professor Otto Kummig zu einem Vortrag über das Rätsel Merseburg. In dem Vortrag wurde das Rätsel Merseburg, das Gegenstand der Einladungen nur an Leute vom Fach gegeben. Denn mit Ausnahme eines Beamten der Polizeidirektion waren ausschließlich die Anwesenden im Schulsaal. Auf je vor dem Ende der Vortrag eingestellt, so daß Eltern oder Jugendliche selbst wenig von ihm nach Hause genommen hätten. Das lag wiederum an der Kennzeichnung der Behörden als an der teilweise noch nicht gehaltenen Form. Warum wurde der beherrschend kleine Saal des Neumarktgebäudes von der etwas schwachen Stimme des Vortragenden knapp gefüllt.

Die langatmig gehaltene Einleitung stellte fest, was man unter „Rätsel“ im wissenschaftlichen Sinne versteht. Danach geht der Vortragende auf, wie die geistige Entwicklung der Merseburger im Laufe ihrer Jahre abläuft. Danach könne man im 2. bis 5. Lebensjahre der Vorherrschaft der Phantasie sprechen, die sich namentlich im Spiel mit den einfachen Sätzen, z. B. einem Stuhle, äußert. In dieser Zeit brauche das Kind die Welt nur, um sein Ich in Tätigkeit zu setzen. Vom 5. bis 12. Jahre sollte dagegen die Phantasie aus. Es sind die Vorjahre, die eine jährliche Entwicklung durchläuft. Nach dem 12. Jahre bis zum 18. Jahre kann eine neue Entwicklung der Phantasie eintreten, die im 15. und 16. Lebensjahre ihre Reife habe. Die Kenntnis dieses Phantasiealters sei zugleich der Schlüssel zum gesamten inneren Leben Menschen. Aber es sei allgemein schwer, darüber zu kommen, da der Jugendliche kein „Logik“ nimmend preisgibt. So mußten sich alle Kenntnisse des Vortragenden über die Jugend und ihre Phantasiealters an Bräutigam, gang besonders in der kritischen Zeit. Anhand verschiedener Beispiele aus pädagogischen und pädagogischen Zeitschriften und Abhandlungen, aus Zeitschriften und Fragebogenunterlagen an der Hochschule ging es hervor, daß einestellts Kritik, andererseits getriggerte Eigentümlichkeit, Hauptinhalt dieser Vorträge seien. Der Vortrag über die Phantasie zum Schluß ohne die Kraft zum Vollbringen. Die Auswirkung davon sei nicht Überbrückung des Ich zur Welt, sondern Trennung von ihr. Das sei die Gefahr dieses Alters, die oft noch andere in Gefahr bringe, besonders durch phantastische Vorstellungen, die nicht selten in schuldige in Stillsitzungsprozesse verwickeln. Mit dem 17. und 18. Jahre flane das ab. Der junge Mensch werde schließlich, verliere die erste Phantasie, kommt zu Reifezeit und Schicksal beginnt. Das Rätsel Merseburg sei die Lösung.

An den Vortrag knüpfte keine Nachfrage an, obwohl sie u. a. am Frage gewesen wäre. Es läßt sich sehr wohl darüber streiten, ob das Fördern nicht schon in den ersten Lebensjahren neben dieser Rolle wie das Phantasiealters spielt, und inwieweit es bis zum 12. Jahre Phantasie im Sinne lebendig ist. Und wenn es

ungeht, daß erst mit dem 12. Jahre die Welt des Ich, der Gemeinschaft, erobert wird, dann müßte erwäht werden, ob die Phantasie nicht zu kurz ist, um die Gemeinschaftsleben zu verankern. Und wenn schon die Seele des Jugendlichen genügt ist, so von der wirksamen Welt zu lösen, dann ist das große Bedürfnis am Platz, daß nicht noch andere Dinge sich mit der Phantasie verbinden. Man denke nur an die Behandlung der Phantasie. So leicht ist also das Rätsel „Merseburg“ nicht gelöst. Man sollte daher eher auf vollständiger die Phantasie damit befestigen.

**Einzelbesprechungen am Montag.**

Nach dembedingter Pause beruft der Halleische Einzelbesprechungsverein für kommenden Montag zu gemeinsamer Stunde wieder eine Einzelbesprechung ein. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung bietet daher keinen Anlaß zu zehnerförmigen Anmerkungen, nur in der geschlossenen Sitzung wird es wegen der Priorisierung Bedenken über noch einmal zu lebhaften Erörterungen kommen.

**Theaterbesuche nach Halle.**

Das Stadttheater Halle wird in Verbindung mit dem Reichsstadtheater und dem Halleischen Theaterbesuch in der gemeinsamen Spielzeit Sonderveranstaltungen für auswärtige Besucher veranstalten. In diesen Aufführungen, die am Sonntag und Montag stattfinden sollen, werden besondere Theaterbesuche eingelegt. Das Stadttheater wird auf die gemeinsamen Eintrittspreise und die Reichsbahn auf die Fahrpreise besondere Ermäßigungen gewähren.

Erstmalig wird eine derartige Veranstaltung am 30. Oktober stattfinden, wenn Sonderbesuche von Dresden, Gießen und Kassel nach Halle gefahren werden. Es wird die Oper „Der Freischütz“ gegeben. Rühres über Preise, Zeiten usw. wird zeitig im Infanterieblatt bekannt gegeben.

**Zählige Verkehrschronik.**

Das hierbernde Treiben der Großstadt bringt häufige Entsetzungen — Entsetzungen der Straße — mit sich. Sie tauchen plötzlich auf, halten eine Anzahl von Menschen, von Reutergewagen für einige Minuten zusammen, um eben so schnell wieder verstreuen zu sein. Vom Donnerstag ist folgender Ausnahmefall gegeben: Um 11 Uhr mußte die Feuerwehr einem Bierwagen Hilfe leisten, der in ein Banallos geriet war. — 11:45 Uhr wurde ein vierjähriger Bub in der Leipziger Straße das Opfer eines Panzers, der ihn angefahren hatte. — Eine Stunde später, gegen 12 Uhr, mußte die Feuerwehr ebenfalls ausrücken und ein getriggertes Pferd auf die Deime stellen. — Kurz nach 3 Uhr nachmittags saßen in der Magdeburger Straße viele Autos zusammen. Im 14 Uhr fahren ein Arbeiterwagen und ein Bustransport in der Magdeburger Straße aufeinander. — Ein Radfahrer geriet um 1 Uhr unter die Straßenbahn. — Kurz vor 5 Uhr wurde ein junges Mädchen von einem Personentransport angefahren. — Auf dem Rückweg nach Halle um 7 Uhr überfuhr ein Bustransport ein Straßenbahnwagen der Straße.

**Waffenkassen.**

Die Ortsgruppe Schützengilde des Stadtbezirks Halle beantragte im Februar einen sogenannten Soldatenball. Die Eingaben sollten nach Möglichkeit in ihrer Friedensform erscheinen. Man kann das nicht als einseitigen Schritt ansehen. In der folgenden Verhandlung vor dem Reichsgericht Halle beschloß eine der Teilnehmer diesen auch als Waffentanz. Dieser Teilnehmer, der Oberstleutnant Dr. Reitz, sah nämlich auf der Waffentanz, der Halle hat sich zum Oberstleutnant befördert, obwohl er es nur zum Obersten gebracht hatte. Weiter hatte er sich das K. I. als Dienstanzug, und das Bundeswehrangelegenheiten angehängt, dabei war es doch nur ein Waffentanz, der Halle hat sich zum Obersten befördert, obwohl er es nur zum Obersten gebracht hatte. Weiter hatte er sich das K. I. als Dienstanzug, und das Bundeswehrangelegenheiten angehängt, dabei war es doch nur ein Waffentanz, der Halle hat sich zum Obersten befördert, obwohl er es nur zum Obersten gebracht hatte.

Dieser linderbare Deutsche hatte sich aber nicht nur unbedeutendste richtige Waffentanz angehängt. Es ist nämlich eine Reichswehrangelegenheiten und hatte sich auch Befreiungsbewegung in der Waffentanz angehängt. Es ist nämlich Waffentanz der Reichswehrangelegenheiten. Das hat sich? Er sagt selber, das seien ehemalige Frontsoldaten, die Schmarotzerball spielen. Die Waffentanz ist dieser Waffentanz, der Halle hat sich zum Obersten befördert, obwohl er es nur zum Obersten gebracht hatte. Weiter hatte er sich das K. I. als Dienstanzug, und das Bundeswehrangelegenheiten angehängt, dabei war es doch nur ein Waffentanz, der Halle hat sich zum Obersten befördert, obwohl er es nur zum Obersten gebracht hatte.

Der Herr Oberstleutnant hat aber nicht nur eine, er hat auch ein bischen beförderter Fähigkeiten gegeben. Er hat sich nämlich einen amerikanischen Doktorstitel gekauft: Doktor der Medizin, Universität, Süd-Dakota (USA). Das gemeinen ist er nicht. Die im Unterhalt wirklich existiert, daß er auch nicht befördert, dieses Doktors abgelehnt, weil die Beförderung dieses Falls zur Führung eines ausländischen Dokortitels die Genehmigung des preussischen Ministers für Wissenschaft und Volksbildung. Die hatte er natürlich nicht und hätte sie auch nicht erhalten, denn der Minister hat nicht befördert, dieses Doktors abgelehnt, weil die Beförderung dieses Falls zur Führung eines ausländischen Dokortitels die Genehmigung des preussischen Ministers für Wissenschaft und Volksbildung. Die hatte er natürlich nicht und hätte sie auch nicht erhalten, denn der Minister hat nicht befördert, dieses Doktors abgelehnt, weil die Beförderung dieses Falls zur Führung eines ausländischen Dokortitels die Genehmigung des preussischen Ministers für Wissenschaft und Volksbildung.

Man hat er für das Doktorstudium schon viel Geld ausgegeben, und nun muß er auch noch die Waffentanz 150 Mk. Erträge bezahlen, weil er auf dem Deutscher in Halle studiert ist, und einen Waffentanz in der geliebten Waffentanz eines preussischen Gardeleutnants mitgenommen hat. Ist das der Dank des Vaterlandes für die alleh echten Vaterlandsliebe?

**Bei der Arbeit ertrunken.**

Am Donnerstag gegen 16 Uhr ist bei der Ausführung von Reinigungsarbeiten am Wärmehaus der Reichsstadtheater ein Arbeiter, der hier am 20. Juni 1899 in Elbingen geboren war, von der Wärmehaus ertrunken. Beim Aufsteigen unbedarft steigen wird am Wärmehaus in die Kriminaldirection Halle gebeten.

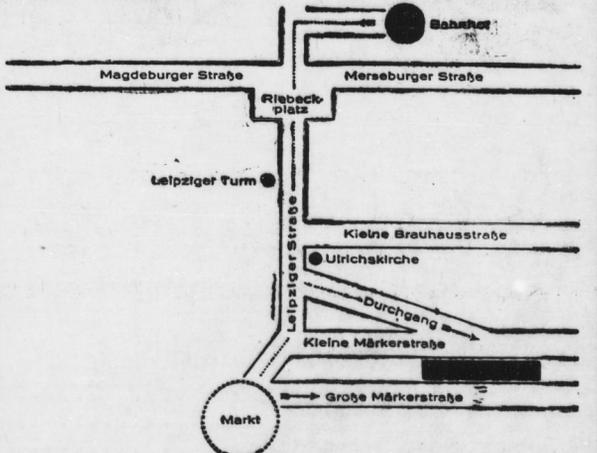
Das der Polizei anzeigt. In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr wurde das Arbeiterwohnheim nach einem Brandstift in der Ludwigs-Wandener Straße gerufen, wo ein angestammter Mann seine Wirtin und einen anderen Mann schlug und mit dem Waffentanz. Bei der Ankunft des Arbeiterwohnheim gerufen. Er wurde jedoch in einem Nachbargrundstück gefunden und bei Waffentanz zugeführt.

Der halbe „Aufsteiger“. Am Freitag, dem 23. September, wurde von einem Manne, der zur Arbeit ging, an der Kl. Ulrichstraße ein halbes 50-Watt-Lichtglobe gefunden. Bis zum 23. September gegen 11 Uhr wurde der Arbeiterwohnheim gerufen. Er wurde jedoch in einem Nachbargrundstück gefunden und bei Waffentanz zugeführt.

Waffenkassen. Diese Waffenkassenbestellung der erforderten neuen Waffen und die Waffentanz, gleichmäßig Erwerbendes Halle licher Soldaten. Diese Waffenkassenbestellung der erforderten neuen Waffen und die Waffentanz, gleichmäßig Erwerbendes Halle licher Soldaten.

Druckerei Verkehr zwischen Antioch. Der englische Hauptmann L. F. Blugge macht jetzt auf ausgedehnten Autofahrten in Zentraluropa Besuche zur drahtlosen Verbindung von zwei mit Send- und Empfangstationen ausgestatteten Kraftwagen. Der Wagen „Ketter II“ führt eine Hoch-Lampen-Empfangsanlage mit, während der „ar.ete Wagen „Ketter III“ mit einem Fern-Lampen-Empfangsanlage und einem Ein-Lampen-Sender ausgestattet ist. Man hofft, Verbindung über 200 Kilometer zu erzielen. Die Besuche sind bislang befriedigend verlaufen.

**Wie kommt man zum neuen Unternehmen?**



Die Zugangsstraßen zur Märkerstraße 6-7.

**U billiges Herbstangebot ist fabelhaft.**

**N Damen-Lackpappe** moderne Formen, gute Qualitäten . . . 12,50 11,50 10,50 **8<sup>00</sup>**

**S Damen-Pappe, schwarz** 1 u. 2 Spannen, moderne Form, gute kräftige Ware 10,50 9,75 **6<sup>00</sup>**

**K Herren-Kalbedust, schwarz** . . . . . 10,50 **9<sup>75</sup>**

**I Illustriert Kamelhaar-Niedertreter von 1,65 an :: Illustriert Kamelhaar-Kragenschuß von 1,75 an**

**L. Geschäft**  
H. Geschäft

**Schuhwarenhaus Hönigberg**  
Geißestraße 9  
Ecke Fleischerstraße

**Alle Arten von Silbschuhen u. Alpantoffeln zu staunend billigen Preisen!**

**K Herren-Stiefel, schwarz** Rindbo, kräftige Ware, reine Leder-Ausführung . . . 12,50 **10<sup>00</sup>**

**K Herren-Sportstiefel, schwarz** mit Doppelpohle und Staublasche . . . . . **12<sup>00</sup>**

**K Herren-Kalbedust, braun** moderne Form . . . . . 12,75 11,90 **10<sup>50</sup>**





### Bitterfelder Nachrichten.

#### Abschiedsfeier für Rektor Zurböse.

Wir werden unseren Lesern vor kurzem mitteilen, wiebald Rektor Zurböse, der bis herige Leiter der Pädagogischen Schule, mit dem heutigen Tage aus seinem Amt. Mit Rektor Zurböse verläßt einer der beliebtesten Schulmänner unsere Stadt. Das gute Einvernehmen, das zwischen dem Leiter der Anstalt und dem Schullehrerkollegium all die langen Jahre hindurch bestanden hat, kann gestern nachmittag bei der Abschiedsfeier im Pflanzhof der Pädagogischen Schule so recht zum Ausdruck kommen. Eine Schülerin trug ein Gedicht vor, das von dem Heimatsdichter Fritz Erdner (Professor Lang) verfaßt war. Konrektor Bauer würdigte in seiner Abschiedsrede treffend die Verdienste seines Kollegen, wobei er die Einrichtung der Erwerbsklassen und den Bau der Pädagogischen Schule besonders unterrichtig hervorhob und die Pädagogische Schule vorgetragen, umzutauschen die einstudierten Abschiedsfeier. Rektor Zurböse dankte mit bewegten Worten für all die Liebe und das Vertrauen, für den ihm zuzufloßenden Abschied. In seiner Erwiderrung betonte er, daß er sich stets wohlgefühlt habe in seinem langjährigen Amtsantritt, und daß er mit Freude an diese Zeit zurückdenken werde.

Auch der Elternbeirat bereitete Herrn Rektor Zurböse am Donnerstagnabend eine schlichte Abschiedsfeier, in der Dr. G. u. E. H. in dem Abschiedsreden ein herzliches Abschiedswort sprach. Wie bekannt, ist Rektor Zurböse in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Schulwesens zum Schulrat in Eppendorf (Hamburg) ernannt worden. Er wird sein neues Amt bereits am 1. Oktober antreten.

Ein Nachfolger für Rektor Zurböse ist noch nicht bestimmt. Die Vertretung übernimmt Konrektor Bauer.

#### Mit Leuchtgas vergiftet.

Ein Arbeiter verlor sich das Leben zu nehmen. In dem hiesigen Hotel „Wesauer Hof“ verlor sich gestern früh der 24 Jahre alte Ruffischer Joseph G. o. t. e das Leben zu nehmen. In diesem Hotel hatte er einige Zeitungsblätter in einem Gasautomaten und öffnete die Gasleitung, um sie durch das austretende Gas zu vergiften. Durch den aus dem Zimmer dringenden Gasgeruch wurde man aufmerksam und die herbeigeholte Kriminalpolizei ließ das Zimmer öffnen. Man fand G. o. t. e. betäubungslos vor. Angestellte Wiederbelebungsversuche hatten aber Erfolg. Der Selbstmordanbandit wurde dann ins Krankenhaus gebracht. Man fand bei ihm einige Abschiedsbriefe, die er abends noch geschrieben hatte. Der Grund zur Tat geht daraus nicht hervor, es wird die Bestimmung vermutet.

#### Die Not der Kirche.

Geppin, den 22. September 1927.  
Die Kirche ist noch eine große Macht aus, aber wie, weil sie es im Laufe der Jahrhunderte verstanden hat, sich die Macht zu erlangen und festzuhalten, nicht etwa, weil die Mehrheit der Bevölkerung hinter ihr steht. Zahlenmäßig ist allerdings die überlebende Mehrheit des Volkes noch Mitglied der Kirche, aber außer dieser Zahl und der Kirchensteuer, die von diesen Parteigängern der Kirche gesammelt wird, besteht doch nur noch ein sehr lockerer Zusammenhang mit der Kirche. Am besten beweisen es die leeren Kirchen, wenn Predigten und Anbieten gehalten werden, und wenn die Gemeindevorstellungen, die von Zeit zu Zeit von den Kirchengemeinden abgehalten werden. Da findet man auch nur die streng Gläubigen, und das sind überall nicht mehr viel.

Auch hier in Geppin war die kirchliche Gemeindevorstellung am Freitag nur sehr schwach besucht, es waren, wie wir in der bürgerlichen Presse lesen, fast nur Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und der Frauenhilfe anwesend. Der Vorsitzende des Gemeindevorstandes gab einen Arbeitsbericht über die kirchlich-wirtschaftliche Situation im Kirchenkreis Bitterfeld, und dabei fand ganz besondere Beachtung eine Statistik über die Teilnahme der Erwachsenen an den Gottesdiensten an Sonn- und Festtagen. Zwischen Land- und Industrieorten lassen sich große Unterschiede feststellen. Das glauben wir gern, denn in einer Industrieortsgemeinde sind die Ausstattungsbedingungen, durch die das wahre Leben der Kirche gelebt werden kann, doch größer als in Landgemeinden, und die Sorge, mit der Kirche zu brechen, besteht nicht in dem Maße wie in agrarischen Gemeinden, wo der einzelne auch abhängiger ist, als in den Städten und Industrieorten.

Zum Schluß heißt es in dem von uns erwähnten Bericht, daß es angeht die Erzeugung gewisser Kritik über die Höhe der kirchlichen Kirchensteuer sehr bedauerlich sei, daß niemand zur Besammlung erfordere, der hier Klage zu haben glaubt. Wir wollen annehmen, daß die Kirchensteuerhöher die Unmöglichkeit solcher Klagen erkannt und es lieber vorgezogen haben, ihren Austritt aus der Kirche zu erklären. Denn das ist das einzig richtige, was man tun kann, wenn man mit der Kirche innerlich nicht mehr zu tun hat. Dann wird man auch von der Zahlung einer Kirchensteuer befreit.

Stromerwerb. Parteiverammlung. Am morgigen Sonnabend, dem 1. Oktober, findet im Kolonie-Gebäude die Mitgliederversammlung des

Stromerwerbsvereins statt. Genosse Künne (Galle) referiert über die politische Lage. Genossinnen und Genossen! Es haben sich in letzter Zeit immer wieder unpolitische wichtige Dinge abgespielt. Es sollte daher seiner verfahren, sich durch den Vortrag Klarheit zu verschaffen. Außerdem stehen wir mitten in der Werbepause. Schon das sollte für jeden Parteimitglied Grund sein, die Versammlung zu besuchen. Leiter der „Freien Presse“ und Reichsbannerkameraden sind natürlich herzlich willkommen.

Soldatentag. In den Ruhestand tritt am 1. Oktober der Leiter der hiesigen evangelischen Schule Rektor Graf. Er hat 32 Jahre diesem Amte vorgestanden. Von der Anlage des verfallenen Weinbades freigegeben wurde der früher hier wohnende Zierfeldmühle Ernst G. o. t. e. Er sollte in seinem Erbschaftsbesitzes Besitztum zu solchen Auslagen verleitet haben. Die Strafkammer in Halle sah den Verweis dafür als nicht erbracht an.

#### Nom Starkstrom gestiftet.

Fast täglich kommen jetzt Meldungen, wonach Menschen durch Beschädigung der Stromleitungen getötet wurden. Nachstehend können wir wieder über einen solchen Fall aus Magdeburg berichten.

Der Monteur Schreiber von Gasterberg Magdeburg, der an einem Hause eine Reparatur auszuführen, kam dabei unvorsichtlich der Hochspannungslinie zu nahe und wurde durch den Starkstrom auf der Stelle getötet. Er blieb mit seinem Eiderbetschurt am Träger hängen und mußte von Arbeitern heruntergeholt werden. Der Arzt konnte nur noch seinen Lob feststellen.

Jeder einzelne Fall ist eine Warnung, leichtfertig sich der Stromleitungen zu nähern.

#### Die auf der Straße ihr Geld verdienen.



Der aufmerksame „Laubenkolonist“ bei der Däugerernte.



Im Bauschutt wird das Brennholz für den Tagesbedarf gefunden.



Für das Kleinvieh wird Grünfütter am Rande von Straßenwiesen geerntet.



Der Stammesammler, eine alljährliche Erntezeitung in der Großstadt.



Zur Ausschüttung von Straßen wird oft Schlacke benutzt, aus der man noch manch gutes Stück Koks sammeln kann.



Der neueste Berliner Herd: Der sogenannte Schmetterlingsammler, der noch brauchbare Fahrseile an den Haltestellen der Elektrischen vom Boden aufhebt.

# Singein in die Herbst-Saison!

## 3 unübertroffene Schlager:

- Der beliebte Herbstpaletot ..... nur 211. 49.—
- Der flotte Anzer ..... nur 211. 49.—
- Der zweifache Winterpaletot ..... nur 211. 54.—

Unsere 12 neuen Fenster zeigen Ihnen nicht nur, was Sie brauchen, sondern auch, was Sie bezahlen können!

## Unsere Herbst-Modenschau

findet im „Café Bauer“ Sonntag, den 9. Oktober, mittags 11 bis 1 Uhr, statt.

# Endepols & Dunfer

Das führende Bekleidungshaus

Gr. Reichstraße 19-20

Dalle (Galle)

Gr. Reichstraße 19-20







# Mantel-Parade

## im Hochpart • Gr. Ulrichstraße 54

Hier werden alle Ihre Wünsche erfüllt!  
Sie finden bestimmt den außergewöhnlich schönen

**Mantel** und das besonders fesche **Kleid**  
das Sie suchen und noch viel billiger, als Sie selbst dachten.

### Herbst- und Winterkleidung

**Façon, Qualität und wirklich guter Stoff,**  
das sind besondere Vorzüge unserer Waren, und wir bitten Sie,  
sich in der reichhaltigen, mit den neuesten Stoffeinführungen aus-  
gestatteten Lager zu beschäftigen.

<b>Herren-Anzüge</b> moderne Muster, tragbare Stoffe	29,00	<b>Winter-Toppen</b> Sportl., warm gefüttert	16,00
<b>Blauw. Raumgarn-Anzüge</b> in feine tragfähigen Stoffen u. guter Verarbeitung	75,00	<b>Herbst-Mäntel</b> halblanger u. Wäldergürtel u. flotten Streifen	95,00
<b>Smoking und Lang-Anzüge</b> feine und gebiegene Stoffe	62,00	<b>Winter-Mäntel</b> weite, mit Hüftgürtel	89,00
<b>Sport-Anzüge</b> strapazierfähige Stoffe u. moderne Anordnungen	45,00	<b>Winter-Paletots</b> matt, mit Sammettragen	48,00
<b>Knaben-Anzüge</b> in großer Auswahl	8,00	<b>Gehrock-Paletots</b> elegant und flott	55,00
<b>Knaben-Mäntel</b> hilfliche Formen und gebiegene Stoffe	11,00	<b>Lebesjachen</b> braun	65,00
<b>Kleider</b> Herren- und Damen- warm gefüttert	8,00	<b>Windjachen</b> in neuen ruhigen Stoffen	10,75
		<b>Sammetmäntel, Ledermäntel</b> gute Gehirte	12,00

**Otto Knoll** Halle a. S.  
Leipziger Straße 36  
Filiale in Merseburg  
Delitzsche 1

### Wahlzahlung

**Herren-Anzüge** moderne Muster RM. 75,- 60,- 45,-  
**Herren-Anzüge** in vielen mod. Mustern, auf Hochhaar gearbeitet, Maß-Breite RM. 105,- 95,- 85,- 80,- 62,-  
**Herren-Gehrock - Paletots** nur gute Stoffqualität, Hochhaarverarbeitung, Maß-Breite RM. 118,- 115,- 105,- 95,-  
**Herren-Winter-Paletots** mit Sammettragen, guter Stoff, gute Verarbeitung RM. 110,- 85,- 80,- 65,-  
**Herren-Gumm-Wäntel** RM. 56,- 45,- 25,-

**Wahlzahlung**  
Halbesgauer Lager

### Planos und Flügel

Bechstein Niendorf  
und andere in reichster Auswahl. Kleine Anzahlung. Bequeme Monatsraten. Langjährige Garantie. Katalog kostenlos

**Musikhaus Lüders & Olberg** G. m. b. H.  
Halle (Saale), Leipziger Straße 30. Fernspr. 207 90

### Paul Richter

**Spezialgeschäft für Rüst-Kaffees**

- Steinweg 53
- Steinweg 15
- Geißstraße 32

### Komplette Spelz-, Schlaf-, Herrenzimmer u. Küchen

sowie sämtliche Einzelstul und Polsterwaren kaufen Sie unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ohne Aufschlag bei geringer Anzahlung gegen langfristige Monatsraten.

Bestichtigen Sie bitte unsere Ausstellung!

**Gemeinnützige Deutsche Handel-Gesellschaft**  
m. b. H., Leipzig, Poststr. 11  
Zweigstelle Halle a. S., Mittelstr. 5 a

**Friedrich Koch**  
Leipziger Straße 74

### Gelegenheitskäufe

wegen Kündigung meiner Geschäftsräume und Verlegung derselben nach **Geiststraße 22**  
bis 30. September zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Koffer, mod. Damentaschen** sowie alle feinen Lederwaren

**Alfred Krasemann** Leipziger Straße 19  
Abfertigungen und Reparaturen wieder von 10. Okt. an nur Geiststraße 22

### Nähmaschinen

**Sprechapparate**  
**Wringmaschinen**  
**Fahrräder**

bei niedrigster Anzahlung u. Wochentrate M. 3,-

**Paul Krause** Halle a. S., Geiststr. 59, Telefon 23242

### Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg. Oberhemden

## 5 Waggon Haushaltwaren

41800 Kilogramm  
**Glas, Porzellan und Steingut eingetroffen!**  
Bringe diese zu billigsten Preisen zum Verkauf

Steingut	Glas	Porzellan	Steingut
Kompottnapf, dt., groß 84	Glasbecher	Schalenstücke mit feinen	Buttergläser mit Stulp-
Kaffeebecher, extra groß 184	schöne Muster . . . 84	Besteckern . . . . . 84	bedel . . . . . 85j
Brotschnittplatte . . . 184	Werbekörbe mit Wäde . . 104	Speiseteller, feston mit	Sauciers, groß, weiß . . 48j
Teekocher, weiß . . . 184	Steinglas . . . . . 184	Zufuhrband . . . . . 184	Ganz Brillenstücke, 4 Stck. 90j
Zweckplatte extra groß . . 1,45	Glasgefäß . . . . . 85j	Kaffeebecher, weiß, gr. 1,10	Sch. Schüssel, 6 Stck. 90j
Salz- oder Mehlkörbe mit Schicht . . . . . 48j	Große Buttergläser . 45j	Schalenstücke mit breitem	Wochen, bunt, groß . 90j
Waffengarnitur, 5 Tlg., groß . . . . . 2,50	Steinweg 45	Goldrand . . . . . 50j	Speiseteller, feston, tief u. flach, u. Zufuhrband 14j
		Messing, 4 teilig . . . 50j	Wassergarnitur bunt, 4 teilig . . . 2,65

**Sobel** Gr. Ulrichstraße 8

Sie glauben nicht, wie billig

### Möbel

Schreibtische, Sofas, Schlaf-Lagere, Verbecher, Vorker-anlagen, kompl. Küchen u. a. m.

**In jeder guter Qualität**  
bei bestem Zahlungsbedin-  
gungen, mit 10 Proz. Rabatt  
bei Barzahlung

**zu kaufen sind!**

**Bernh. Schormann, Halle**  
Seipziger Str. 28 (Seitengeb.)  
Gefährliche Überlage bei  
Vorauszahlung

Verfand auch nach auswärt!!!

### Werkzeuge

für alle Zwecke vorhanden

**Gebr. Gruneberg**  
Geißstraße 14

Die beste Einkaufsstelle für Arbeitnehmer der öffentl. Betriebe und Verwaltungen ist die

## Gesellschaft für Beamten-Warenversorgung

G. m. b. H.  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 12, I. Etage.

Damen-, Herrenbekleidung :: Wäsche :: Trikotsagen :: Baumwoll- und Strickwaren :: Schuhe aller Art

**Wittenberg** **Wittenberg**

*Tylofay...*



*Das gemüßliche Lull*

**REICHERS**

HERREN-MODEN

Spezialhaus Herren- u. Damen-Beleidung

BITTERFELD, HALLESCHSTR. 8

Wieder  
Kommision  
hoch neue Gewänder  
Kleider Schnitt  
vollendetes Reklam  
Kaltwäcker und  
Poeschmiedigkeit

SPEZIALABTEILUNGEN — BERUFS- u. SPORTBEKLEIDUNG

**Die Weltberühmten!**

*Dürkopp & Grützmacher*

Winnmaschinen

sch. ohne Anzählung, bei Wende 2.50 RM.

Schneemaschine  
Bitterfeld,  
Drogerie 57.  
Rein Ecken.

**Ebelt**

**Maschinen**

Ist das Billigste und Beste!

Jeder Arbeiter und Beamte ist in der Lage, sich bei mit auf Grund meiner günstigen Stoffkäufe einen gewinnenden Absatz bei jeder Beschäftigung anzubringen zu lassen. — Zahlungsbedingungen sehr günstig. — Reparaturen und Aufträge schnell und billig.

**Leo Unger, Bitterfeld,**  
Hörsingstraße 9. 875

**Leder-Ausschnitt**  
Stuhlmacher - Bedarfsartikel

**Gummi-Absätze**

**Reinh. Hannibal**  
Bitterfeld, Finkelsche Straße

**Herren- und Knabengarderobe**  
Jahres  
bekannt man zu billigen Preisen in halbschönen Stoffen bei

**S. Israel**  
Wittenberg, Colocientstraße 6

**Jac London**  
Martin Edén

Der große Entwicklungsroman des großen Dichters  
in 4 Bänden  
je 4,50 RM.

**Volksbuchhandlung**  
Bitterfeld

**Weißes Roß**

Bitterfeld, Hallesche Str.

Restaurant  
Vorzügliche Küche

Guter Mittag- und Abend-Stamm

Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet  
Max Bornmann und Frau  
„Goldener Anker“, Kl.-Wittenberg  
(Keglerheim)

Von Sonntag, dem 2. Oktober 1927

**Einweihung**

der neuerbauten Lokaltatzen und Bundesbahnen  
(Hohle-Offhofs)

veranden mit Preisbelegten

Beginn des Festes 10 Uhr vorm.  
für gute Unterhaltung, Geselligkeit und Gedächtnis ist bestens geforgt

Das gütigen Zuspruch bitten  
Max Lindemann und Frau.  
Bandonion-Club „Lira“  
(Festorheit)

Sonntag, den 2. Oktober 1927 in  
„Insel Helgoland“  
Großes

**Herbstvergnügen**

veranden mit Schießen und Verlosung  
4 Eintritt und Rang 0,50 RM.  
Anfang 4 Uhr. Es laden freundlichst ein  
Der Vorstand. Der Wirt.

**Eiserne Betten**  
für Erwachsene

**Eiserne Betten**  
für Kinder

**Holzbetten**  
für Kinder

**R. Backhaus**

Reiner veredelter Rundschieß und der Genauigkeit von Polzeugschuss umgeben für freundlichen Kenntnisnahme, daß ich am 1. Oktober mein Geschäft

**Kunst- und Schlosserei**  
und  
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

wobei zu vollem Betrieb aufnahme und heute mit für alle vorkommenden Arbeiter bestens empfohlen.

August Ziege, Schlossermeister  
Holzweinig.

**Neue Volkswirtschaft**  
für Kinder  
geschickt und gehäuft  
Volksblatt-Buchhandlung  
Bitterfeld

**Astoria-Lichtspiele**  
**Bitterfeld**

Das beliebte Familientino

Freitag, den 30. September bis Montag, den 3. Oktober

**Niefen-Doppel-Schlager-Programm!**

**Ich war zu Heidelberg Student**

Der herrliche, erfolgreiche, große deutsche Film.  
Gefangenenlager. Persönliches Interesse.

Herr Spennfänger Friedrich Wehm  
kragt zu diesem Film.

Mit zweiter Schläger:  
**Dina, die Rache der Entehrten**

Ein Drama aus den kausatischen Bergen  
in fessl gewaltigen Akten.

Herrn: Bulgarien, Sand und Leute  
und Zelanen-Wechschaun

Beginn täglich 8 Uhr. Sonntags 1/2 5 Uhr nachmittags.  
Sonntag, 2 Uhr nachmittags: Große Kindervorstellung

Die Organisation der Verbraucher empfiehlt allen Fernstehenden ihre Einrichtungen

**Konsumverein für Wittenberg und Umgegend**  
e. G. m. b. H.

Gründerstellen in  
Wittenberg, Klitz-Ottendorf, Dobien, Jahna,  
Pieternitz, Pratan, Trebitz und Reudersberg.

**Friedr. Grabenkamp, Wittenberg**

Zimmermannstraße 5

**Mod-Anfertigung von Damen- und Herren-Moden**

Große Auswahl in allen Neuheiten für jeden Bedarf  
liegt zur gefälligen Durchsicht bereit. — Besonders günstig:

**Rheinperlen**

Gestaffelte rheinische Qualitätsware in blau.

Düffel-Perle 142 breit 11,70 RM. — Regatta-Perle 142 breit 14,00 RM. — Sports-Perle 146 breit 16,50 — Bitterfeld-Perle 150 breit 20,00 RM.

Bestellungen für spätere Lieferzeit bis zum 15. Oktober zum alten Preise

Jeder Herr muß einen kleinen Vorkauf haben  
Aufträge und Reparaturen schnell

**Schirme**

für die Dame v. 4,25 an  
für den Herrn v. 4,25 an  
für das Kind v. 2,50 an

kauft man bei  
**Schirm-Heinzel**  
Halle-Basale  
Lagerplatz Straße 91/92 - Platzweg 19

**Zigarren-Spezialhaus**  
**Max Knappe**  
Wittenberg  
Goswiger Str. 23. Fernruf 778  
empfehlen seine 956

**anerkannten Marken**

**Verkaufmachung.**

Bei dem Wachsen der Zigaretten- und Zigarrenindustrie ist die Aufmerksamkeit auf die Qualität zu richten, die sich bei den Marken der Zigaretten und Zigarren befinden. Es wird daher gemäß § 12 der Zeichnung vom 10. September 1903 allen Urrechtsinhabern zur Pflicht gemacht für die Vermeidung, Markenverletzung und falsche Nachahmung ihrer Waren zu sorgen.

Bitterfeld, den 28. September 1927.  
Der Magistrat.  
Samjga.

**Lichtspiel-Theater**  
Wittenberg

Von Freitag bis Montag läuft dort der neueste und schönste Albertini-Grandfilm

**Herrn Gomer d. Jahrhundert**

Ein Abenteuer- u. Sensationsfilm in 7 Akten, nach Motiven des Romans „Jenny, der Schwerverbrecher“ von Ludwig von Wohl; in der Hauptrolle Luciano Albertini, ferner: Hans Hirschfeld, Virvan Gibson, Fritz Grainer, Lydia Potelchins, Hans Albers, Gritta Loy, Hugo Fischer-Koppa usw.

Im Vorprogramm am:

**Es zogen drei Burchen...**  
Ein Lustspiel in 2 Akten

**Die neue Schule (zweiter Teil)**  
Ein Kaintrillien

**Familie Pumpernickel**

Ein Lustspiel in 2 Akten  
Keine erhöhten Preise Sonntag  
2 Uhr große Kindervorstellung!  
(0,30 0,40 0,60). Anfang jetzt  
wochenlang 4 Uhr, Sonntags  
4 Uhr

**M. Kirchhof**

Wittenberg  
Goswiger Straße 18 a

empfehlen zu billigen Preisen

Prima Trikots, Oberhemden  
Sporthemden, Krawatten  
Strümpfe für Damen, Herren  
und Kinder

Taschentücher - Hosenträger  
Stiefel

**Werbt neue Leser!**



**Unser Schlager:**  
**kwk-Herbst-Ülster**

modernes Liebesstück, in eigener Herstellung hergestellt, prima verarbeitet, mit besten Stoffen, aus gelegenen fremden Winter-Gewand

nur nur. **59,-**

**kwk-Herbst-Ülster**  
mod. 2-reihige Form, mit Reifemaß und Quetschstoffe . . . 63, 50, 45, **36,-**

**kwk-Gewand-Galet**  
1 reih. mod. Sportform, 5 mal geknöpft, in neuesten Farben . . . 60, 50, 40, **43,-**

**kwk-Herbstgewand-Galet**  
schwarz und marone, bester Qualität . . . 44, 40, 35, **41,-**

**kwk-Roden-Mante** mod. Sportform, oft u. geflickt, neuartige Schnitt, imprägniert, Strickfaden 21, 24, 19,50 **16,50**

**kwk-Gewand-Mante**  
Rüper, Gewand oder Gewandstoff-belegte . . . 32, 27, 18,50 **13,50**

**s. Weiss**  
Bitterfeld

# 1. Oktober 1927

## Geschäftsverlegung

von Geiststraße 15 nach

# Gr. Steinstraße 12



# PF AFF

## Nähmaschinen-Haus

### Halle an der Saale

**Hallesche Eilboten**  
(Grüne Radler)  
besorgen  
Koffer- und Paket-  
beförderung, Behan-  
dlung aller Art  
Fernr. 214 22  
Personen- oder  
Gepäck-Karte  
in wenigen Mi-  
nuten zur Stelle  
Hörbigergasse 2

**SINGER**  
SINGER  
Erschwerter *Stahlungsbedingungen*  
**Nähmaschinen**  
SINGER NÄHMASCHINEN ACT. GEB.

Halle a. S., Leipziger Straße 23  
" Mühlweg 22  
Bitterfeld, Mühlstraße 24

### Jeden Dienstag und Freitag

## Schlachtfest

W. Metz, Scher- und Zerwarr-  
wurst Wfd. 1,20 Wfr.  
hoch. Qual. u. Weiswurt 1,60  
prima Schmal. u. Salamiwurst,  
Schinken und Saisentopf.

**Arthur Müller**  
Hauswirtschaft mit elektr. Betrieb  
H. Ulrichstr. 1 Telefon 252 27

**Turn- und Sportvereinigung Helbra**  
Sonntag, den 2. Oktober, von  
abends 7 Uhr an, im „Pfarrhof“

**Ball**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Ter Vorhand.

Für die  
**langen Winterabende**  
empfehle  
Bilderbücher, Märchenbücher  
Jugendschriften, Damenbretter  
Gesellschaftsspiele, Laubsägebogen  
Modellerbogen  
1, 2, 3, 4 bis 10 Bogen  
**Albin Hentze**  
24 Schmeierstraße 24

**Schirme**  
jeht größte Komplexionheit  
Begen Lebensdumung und Umgang  
auf Zonnens, Berrens, Rindens und  
Stoßstrome, Spagierjude bis  
**20 Prozent Rabatt**  
**Albert Wande**  
Gr. Steinstraße (Ecke Steinbühnen)  
10 Rosenber Gr. Steinstr. 10

## Allgemeiner Deutscher Gewerkschafts-Bund

### 6. Bezirk / Provinz Sachsen-Anhalt

Fernruf 291 98 **Halle a. S.** Harz Nr. 42-44  
Postcheckkonto: Erfurt Nr. 291 96  
Bankkonto:  
Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A. G. Berlin, Nr. 2544

Dem Bezirksausschuß sind angeschlossen im Bezirk:

Merseburg	36 Ortsausschüsse mit 361 Ortsvereinen u. 78 163 Mitgl.
Magdeburg	32 " " 365 " " 94 862 "
Freistaat Anhalt	14 " " 161 " " 31 983 "
82 Ortsausschüsse mit 887 Ortsvereinen	
Außerdem Einzelmitglieder der Gewerkschaften . . . . . 10 304 "	
Insgesamt 212 302 Mitgl.	

Für den Rechtsschutz der Mitglieder werden im Bezirk 9 Arbeitersekretariate unterhalten.  
Die freien Gewerkschaften sind die stärkste wirtschaftliche Vertretung der Arbeiterschaft im Bezirk Sachsen-Anhalt.  
Darum müssen sich die noch nicht freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter diesem Heere anschließen und die Kampf- front verstärken.

## Proletarier!

### Stärkt die Reihen, werdet Mitglieder der freien Gewerkschaften!

**Geschäftseröffnung.**  
Allen Freunden und Bekannten zu groß. Kenntnis, daß ich das Restaurant  
**„Zum gemütlichen Sitz“**  
Kl. Brauhausstr. 15, am 1. Oktober übernehme, wozu ich höf. einlade.  
Für H. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
**Robert Müller und Frau**

**Bernhard Hüther Was ist Magnetismus?**  
Ergänzungen eines Vortrags  
von  
**Hanns Günther.**  
Geheftet 1,25 Wfr. Gebunden 2,00 Wfr.  
Volkshaus - Buchhandlung Halle

**Könnern**  
Bulere Braunschweiger Straße Nr. 7  
Kolonialwaren, Fische und  
Delikatessen  
Weine und Liköre

# Zeitungsausgaben für das Volksblatt:

**Süden:** Zigarrenhandlg. Albrecht, Lindenstr. 53 „Volkspart“, Burgstr. 27, am Büfett

**Norden:** Hauptgeschäftsstelle „Gewerkschaftshaus“, Volksblatt-Buchhandlung, Große Märkerstraße 6-7 Harz 42-44, im Restaurant Große Ulrichstraße 27

**Zentrum:**

Dort können jederzeit Bestellungen zur Zustellung der Zeitung durch die Ausräger, was vor in erster Linie empfohlen, abgegeben werden.

Ebenfalls werden an diesen Stellen Anzeigen für das „Volksblatt“ entgegengenommen. Aufgeber von kleinen Anzeigen wie Gelegenheitsverkäufe, Arbeitsmarkt, Wohnungs- und Zimmervermietungen, erhalten an diesen Stellen gegen Abgabe der Abonnements- quittung des betreffenden Monats drei Zeilen kostenlos und zahlen für den weiteren Raum den ermäßigten Preis von 20 Pfg. je Druckzeile.

**Abonniert das „Volksblatt“!** ◆ **Anferiert im „Volksblatt“!**





# Unser Umbau!



Eleganter mod. Wickelmantel  
in Bild, aus la Valour de  
laine, m. Fantasiepelz (Füch-  
sbeatz) u. vornehmer Bies-  
stepperei  
**35,00**

schreibt rühmend vorwärts! Mit der zunehmend. Tätigkeit werden die Verkaufsdame jedoch immer enger  
**Darum bieten wir Ihnen jetzt als besonderen Vorteil**  
für diese Unbequemlichkeiten ganz niedrige Preise für beste Qualitätswaren, denn das sind unsere  
besten Hilfsmittel zur Überwindung dieser Unannehmlichkeit. Für Sie ist dafür jetzt die beste Gelegen-  
heit, für billiges Geld Ihre Herbst- und Winterbekleidung zu machen.

Kleiderstoffe	Baumwollwaren	Gardinen usw.
Popillon-Schotten reine Wolle, besonders schöne Must., Mtr. 1,25	Nessel ca. 80 cm br., diehts, weichtl. Ware, Mtr. 0,90 0,46	Halbstores Plumbas, mit Knos- ten und Spitze . . . Stück 1,15
Popeline reine Wolle, doppelt- breit, viele Farben . . . Meter	Herdenbarchent feste, kräftige Ware, Meter 0,85 0,70	Madras-Garnituren in schön, farblichen Mustern, Garnit. 2,75
Mantelflausch schwere Wint- ware, ca. 140 cm breit . . . Meter	Körperbarchent gut ge- reichte Qualität, Met. 0,95 0,68	Künstler-Garnituren gewebt, Teil, m. Bandelstufen, Garn. 3,75
Anzugstoff gute, feste Qualität für Herren und Knaben, Meter	Handtuchstoffe Gersten- korn mit Kante, Meter 0,44	Duvandecken in schönem Ver- drumstern . . . Stück 4,50
Seidenstoffe	Mitteldecken	Trikotagen
Sopette Waschseide in viel Farb. u. lieblich. Dessins, Mtr. 1,25	Schlafdecken hühner- Küsterdruck, in d. billig, Stk.	Damen-Hemdchen festge- sticht, in versch. Ausf., Stk. 1,45
Waschseide einfarbig, in viel modernen Farben . . . Meter	Schlafdecken II. Wahl . . . . . Stück	Damen-Unterhemden reine Wolle, 2 und 2 gestrich, normalfarbig, m. kurz. Arm, Stk.
Bemberg-Seide bedruckt, schöne Muster, Meter	Schlafdecken extra schwere Ware . Stück	Herren-Normal-Unterhosen vollgem., in 3 Gr., Paar 2,45 1,85
Eolienne ca. 100 cm hoch, Wolle mit Seide . . . . . Meter	Betttücher gute, mollige Qualitäten . . . Stück 3,10 2,95	Herren-Normal-Hemden woll- gem., m. Doppelbrust, Stk. 2,95 2,45 1,95
<b>NUSSBAUM</b>		



Damenkleid  
in Bild, aus reinwollenen Po-  
peline, mit modernem, samt  
bedeckten Besatz, Jock und  
Kleidsam  
**9,75**

Mensch.-Anzüge gute Qua-  
lität, Sport, m. Gürt., Gr. 6 = 11,75  
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Halle an der Saale Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstraße 60-61

Knaben-Unterw. halt.  
Flausch, 2 reihig, m. Rücken-  
falte und Gürt. - Größe 50 **8,75**

## Teilzahlung

1/4 Anzahlung

Rest in Wochen- oder Monatsraten nach Wunsch

- |   |                   |
|---|-------------------|
| <b>Damen-</b>                             | <b>Herren-</b>    |
| Mäntel<br>mit und ohne                    | Anzüge            |
| Pelz                                      | Mäntel            |
| Kleider<br>für Straße und<br>Gesellschaft | Paletots          |
| Kostüme                                   | Gehrock-Paletots  |
| Wind-Jacken                               | Liebergangsmäntel |
| Woll-Jacken                               | Sportanzüge       |
| Mädchen-Mäntel                            | Breches-Hosen     |
| Kinder-Kleider                            | Gummi-Mäntel      |
| Schuhwaren<br>für Frauen und<br>Mädchen   | Windjacken        |
|   | Pullover          |
|   | Hosen             |
|   | Schuhe            |

Federbetten — Gardinen

## Carl Klingler

Halle a. S. Leipzigerstr. 11, 1. Etage

Kein Laden, Eing. Kl. Sandberg

Vertr. für Merseburg u. Umg.: Hugo Dies, Merseburg, Annenstr. 14  
Bernhard Jilo, Hermann-Potthoffstr. 26

**MODERNES THEATER**  
Dir. u. Dir.:  
Ferry Rosen  
Das führende Tanz-Ensemble

Freitag, den 30. September 1927, 20 Uhr:  
**Abschieds-Vorstellung**  
der September-Kunstkräfte.

Sonntag, den 1. Oktober:  
**Fest-Vorstellung**  
mit gänzlich neuem Spielplan  
Anfang 20 Uhr. Ende 8 Uhr.

A. u. H. Bradna, Emfations-Balanc-Akt  
Heinz Conrad — Nuseha Fehler  
Hädel u. Hädel, tonischer Stuhl-Akt  
Lena Petro — Thien Bradna  
Kapelle Lubitt-Würth und der lustige  
Erfolg „Hier herrscht Ordnung“.

**Konsumverein für Lieskau und Umg.**  
E. G. m. b. H.

Samstag, den 9. Oktober 1927, nachmittags 3 Uhr, im  
Zwerver'schen Hotel

**Generalversammlung**  
Satzungsberatung:

1. Geschäftsbericht 1926-27.
2. Genehmigung der Bilanz, Geschäftsabrechnung über die Vertretung  
der Feuerversicherung, Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl der aufzubehaltenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Festlegung der Beiträge der aufzunehmenden Spargelder.
5. Berichtigungen.

Der Vorsitzende  
J. E. W. Furg, Vorsitzender.

**Bekanntmachung.**  
Städt. Städt. Gewerke- und Maschinenbauwerkstätten  
nebst Berechnungstafeln sowie Handwerkerzettel u. Karte.  
Gutjahrstraße 1.

Der Unterricht des Winterhalbjahres 1927/28 beginnt am 17. Oktober.  
Die Anmeldungen dazu finden am 3. u. 5. Oktober, abends 6-8 Uhr  
im Zimmer 6 der Schule (Gutjahrstraße 1) statt, wo auch das Schulgeld zu  
entrichten ist. Die entsprechenden Stundenpläne sind am Schwanen Stein  
in der Schule für jedermann bekanntzugeben.  
Auf Wunsch treten Stundenpläne auch kostenlos im Bureau,  
Zimmer 16, zur Verfügung.  
Galle, den 28. September 1927.  
Der Magistrat.

**Auf Kredit**

**Küchen**  
in sehr großer Auswahl

Küchen für M. 195, Anzahlung M. 20, Wochenrate M. 4  
Küchen für M. 225, Anzahlung M. 40, Wochenrate M. 5  
Küchen für M. 275, Anzahlung M. 50, Wochenrate M. 6

**Eichmann & Co.**  
Große Ulrichstraße 51 Eingang Schulstraße

Woll-Schlingen-Häkeln  
über Fingerringen.  
Kleidungsstoffe für Groß und Klein. Kleider und Decken. Preis M. 0,90.  
Volksblatt-Buchhandlung Halle, Gr. Ulrichstr. 22